



DORFZEITUNG

PFUNDS

März 2015
Jahrgang 27 / Nr. 1



Die Glocke von der Kapelle auf der Wand läutet den Frühling ein. Foto: Kurt Schmitzberger

AUS DEM INHALT:

Sie finden	auf Seite:
Aus der Gemeindestube.....	2-3
Wohnbauförderung neu	2
Jugendsportförderung	2-3
Fahrverhalten der Autofahrer im Ort	3
Einst.....	4-5
Ärztmangel vor 120 Jahren	4
Zrugg blattlat	5
Unsere Chronisten erzählen	6-7
Nachrichten aus dem Vereinsleben.....	8-18
Frühjahrskonzert MK Pfunds	8
Freiwillige Feuerwehr Pfunds.....	9-10
Obst- und Gartenbauverein Punds	10
TTC Pfunds	12
Verein Altfinsternmünz.....	13
Krippenverein.....	14
TVB Tiroler Oberland	16-17
Seniorenverein Pfunds - Umgebung	18
Warum?	18
Meine Meinung.....	19
Leserbeiträge	20-26
Pfundser Bergnamen	20-22
Dorfbuch Tösens	23
Schwerhörigkeit	24
DI Dipl W-Ing Poberschnigg Barbara	24-25
Stricken für kleine Herzen	25
Sportzentrum Pfunds Entstehung	26
Weihnachtfeier Hinterkobl.....	26
Foto(s) erzählen Geschichten	27
Kindergarten aktiv.....	28
Sonderförderungsprogramm Land Tirol (1)	29
Gedenkplatz – Sternengrab	30
Wo in Pfunds	30
Fotogalerie	31
Pfunds-Kerle Fest.....	32

Aus der Gemeindestube

Wohnbauförderung NEU –

Tirols Weg zum leistbaren und Umwelt schonenden Wohnen

DAS NEUE JAHR BRINGT'S:

- **Höhere Förderungen für nachhaltige Wohnbau- und Sanierungsvorhaben**
- **Die einkommensunabhängige Sanierungsoffensive wird verlängert**
- **Sonderförderung für den Austausch alter Raumheizgeräte**

Wer im neuen Jahr beschlossen hat, seine Wohnsituation zu verbessern, für den gibt es gute Nachrichten. Denn mit 1. Jänner 2015 sind einige Neuerungen in der Wohnbauförderung in Kraft getreten. Die Tiroler Landesregierung hat Ende des Vorjahres ein Maßnahmenpaket geschnürt, das die Einführung neuer sowie eine Erhöhung und Verlängerung bereits bestehender erfolgreicher Fördermaßnahmen beinhaltet. Diese Neuerungen in der Wohnbauförderung stellen einen wichtigen Schritt am „Tiroler Weg für leistbares Wohnen“ dar.

Seit Jahresbeginn gilt:

- Eine Vereinfachung und Erhöhung der

Förderung vom Neubau von Eigenheimen

- eine Erhöhung der Einkommensgrenzen für eine Neubauförderung von € 4000 auf € 4500 pro Zwei-Personen Haushalt
- Erhöhung des Umweltzuschusses bei Neubauten
- eine Erhöhung der Förderung für verdichtete Bauweise um bis zu 40€/m²
- Verbesserung der Wohnstarthilfe – Zuschuss bis zu 16.000 Euro.
- Verbesserung der Förderung für energetische und umweltfreundliche Maßnahmen wie z.B. Fenstertausch oder Heizungserneuerung

Energetisches, umweltfreundliches und verdichtetes Bauen wird seitens des Landes noch stärker subventioniert als bisher. Auch im Rahmen der Wohnhaussanierung wird die Nachverdichtung von Wohnobjekten besonders gefördert. So wird bei

Vergrößerungen eines Wohnobjektes der Kostensatz von 700 Euro auf 1.400 Euro pro Quadratmeter zusätzlicher, förderbarer Nutzfläche erhöht.

Moderne Holzfeuerungsanlagen sind klimaneutral und schadstoffarm. Aus diesem Grund gewährt das Land Tirol ab 1. Jänner 2015 eine Förderung für Haushalte, die sich für den Austausch ihres alten Raumheizgerätes für Festbrennstoffe (z.B. Kohle, Holz) entscheiden. Bis zu 1.500 Euro in Form eines einmaligen Zuschusses! Das Gesamtfördervolumen ist allerdings begrenzt. Wer den Austausch plant, sollte sich vor der Umsetzung informieren und nach dem erfolgten Austausch ein Ansuchen bei den zuständigen Wohnbauförderungsstellen einbringen.

Nähere Informationen und Details zu den aktuellen Wohnbaufördermaßnahmen finden Sie auf

www.tirol.gv und
www.energie-tirol.at

Pfunds vergab Jugendsportförderung

Pfundser Jugendliche können beachtliche Erfolge in verschiedenen Sportarten vorweisen. Das freut die Pfundser Bevölkerung und ganz besonders den Bürgermeister und seine Gemeinderäte.

Schon seit Jahren unterstützt die Gemeinde finanziell junge Sportlerinnen und Sportler. Im Jahr 2014 wurden € 2.350,- vergeben.

Über die Ehrung und eine kleine Zuwendung konnten sich folgende sportbegabte, junge Pfundserinnen und Pfundser freuen:

Patricia Oeg - Tennisspielerin & Skirennläuferin
(U13 1. Platz Gesamtwertung Bouviercup, U15 1. Platz – Herbstmeisterschaft des

Tiroler Tennisverbandes; Kaderläuferin im Bezirkskader des Tiroler Skiverbandes)

Elisa Oeg - Tennisspielerin & Skirennläuferin
(U9 2. Platz Gesamtwertung Bouviercup; U8 2. Rang Bezirkscup Gesamtwertung Ski, 1. Rang Int. Pitz Bambini Flitz /Jerzens)



v. l. n. r.: Sportreferent Thöni Daniel, Noemi Carpentari, Marina Oberhofer, Roman Klotz, Adrian Klotz, Josephin Salzgeber, Franziska Wachter, Patricia Oeg, Bürgermeister Witting Gerhard, 1. Reihe: Elisa Oeg

Foto: Zerlauth Melanie

Franziska Wachter – Tennisspielerin
(U13 4. Platz Gesamtwertung Bouviercup; 2. Platz Clubmeisterschaft allgemeine Klasse Pfunds)

Noemi Carpentari – Tennisspielerin
(U12 2. Platz des Tiroler Tennisverbandes, U12 24. Platz des Österreichischen Tennisverbandes, U15 1. Platz Gesamtwertung Bouviercup)

Marina Oberhofer – Tennisspielerin
(U15 2. Platz Gesamtwertung Bouviercup, U15 1. Platz in der Mannschaft)

Josephin Salzgeber – Tennisspielerin
(U11 1. Platz Gesamtwertung Bouviercup, U12 4. Platz Mannschaft)

Roman Klotz – Skirennläufer
(Kaderläufer im Bezirkskader des Tiroler Skiverbandes und auch im Landeskader vertreten, 3. Rang Bezirk RTL Nauders)

Adrian Klotz – Skirennläufer
(2. Rang Gesamtwertung im Bezirk, 3. Rang Gesamtwertung Südtiroler Bezirksrennen)

Eine sportlich aktive Kindheit und Jugend fördert die Gesundheit, zudem ist es eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Der Sportreferent der Gemeinde Pfunds weist auch daraufhin, wie wichtig die Vorbildwirkung der genannten Jugendlichen für alle jungen Pfundserinnen und Pfundser ist.

Die Gemeindevertreter wünschen den Sportlerinnen und Sportlern ein erfolgreiches und unfallfreies Jahr 2015!

Der Sportreferent der Gemeinde Pfunds
Thöni Daniel

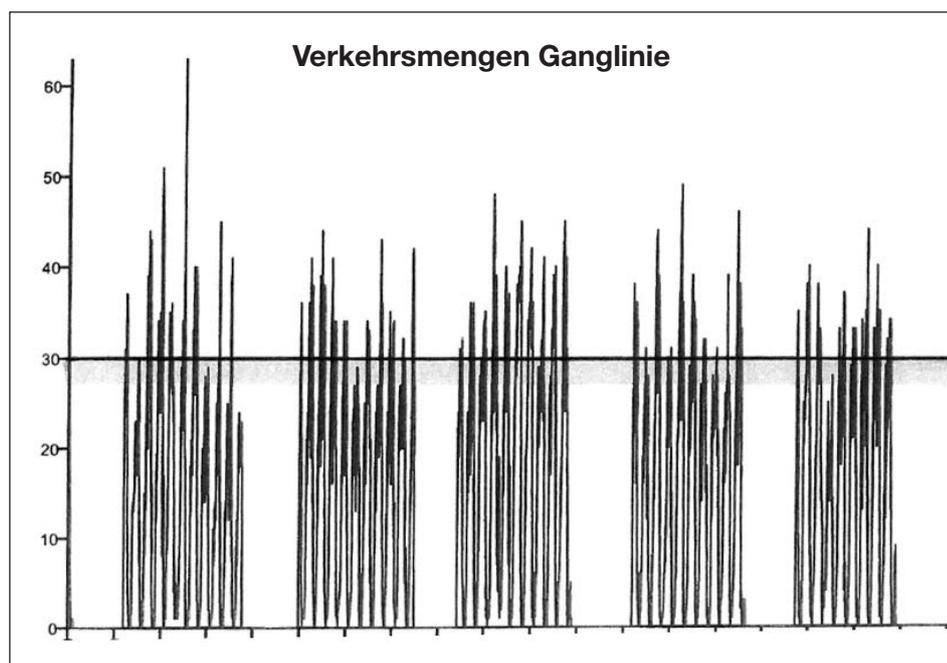
Fahrverhalten der Autofahrer im Ortsbereich

Die Gemeinde hat zur Überprüfung der Fahrgeschwindigkeiten im Ortsgebiet ein Verkehrsmessgerät angeschafft. Dieses wurde im letzten Jahr an verschiedenen Stellen im Ortsgebiet eingesetzt. Die Auswertung zeigt ein nicht immer erfreuliches Bild.

Erfreulich ist, dass sich ca. 80% der Autofahrer an die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h halten. Diesen Verkehrsteilnehmern möchte ich für ihre Rücksicht auch einen Dank aussprechen.

Unerfreulich und gefährlich sind die restlichen 20 % der Autofahrer, die die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h teilweise erheblich überschreiten. Dies bedeutet in unseren engen Dorfstraßen und Dorfgassen eine nicht tolerierbare Gefährdung für unsere Kinder und für die Erwachsenen.

Um zu verdeutlichen, wie groß die Gefährdung durch zu schnelles Fahren ist, darf ich den Anhalteweg bei verschiedenen Geschwindigkeiten und Fahrbahnverhältnissen aufzeigen:



Diese Aufstellung zeigt, dass sich der Anhalteweg gegenüber der im Ortsgebiet zulässigen Geschwindigkeit von 30 km/h bei 50 km/h mehr als verdoppelt und bei 70 km/h vervierfacht.

Im Sinne der Sicherheit für die Kinder und Gemeindebürger werden wir in den kommenden Monaten verstärkt Messungen der Geschwindigkeit durchführen.

Wenn es zu keiner wesentlichen Verbesserung des Fahrverhaltens jener kommt, die sich bisher nicht an die erlaubte Geschwindigkeit halten, so werden wir die Polizei ersuchen, entsprechende Messungen an den neuralgischen Punkten zu machen.

Es wird dann wohl zu entsprechenden Strafen für die Überschreitung der Geschwindigkeit kommen.

Im Sinne der Sicherheit für alle bitte ich alle um Einhaltung der im Ortsgebiet zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h.

gefährte Geschwindigkeit	Fahrbahnverhältnisse	Anhalteweg in Meter
30 km/h	trockene Fahrbahn	11 m
30 km/h	nasse Fahrbahn	14 m
30 km/h	Schneefahrbahn gestreut	23 m
50 km/h	trockene Fahrbahn	25 m
50 km/h	nasse Fahrbahn	31 m
50 km/h	Schneefahrbahn gestreut	58 m
70 km/h	trockene Fahrbahn	43 m
70 km/h	nasse Fahrbahn	56 m
70 km/h	Schneefahrbahn gestreut	109 m

Der Bürgermeister
Gerhard Witting

„... wagt es die untertänigst ergebene Gemeinde an Eurer Majestät die dringende Bitte zu richten ...“

Beinahe täglich ist in den Zeitungen vom aktuellen Ärztemangel zu lesen. Vor mehr als hundert Jahren kam es auf dem Land zu ähnlichen Engpässen. Hauptgrund dafür war die zunehmende Verlagerung der Ärzteausbildung an die Universitäten. Die so genannten Wundarztschulen, in denen Mediziner für die Versorgung der ländlichen Bevölkerung ausgebildet wurden, wurden geschlossen. Nicht akademisch gebildete Ärzte mussten sich einer Zulassungsprüfung unterziehen, was für viele Landärzte offensichtlich eine große Hürde darstellte. Absolventen der Medizinischen Hochschulen hingegen bevorzugten es, sich in der Stadt niederzulassen. Wie verzweifelt die Lage in Sölden war, geht aus folgendem Bittschreiben hervor, mit dem sich die Gemeindevorsteher im Jahr 1892 an Kaiser Franz Joseph wandten:

„In der aus 1.200 Einwohnern bestehenden Gemeinde Sölden, einer wenig bemittelten Ortschaft, versieht seit sieben Jahren der approbierte Mediziner Josef Mayr, gebürtig von Wörgl in Tirol zur allgemeinen Zufriedenheit sowohl der Gemeinde als auch der politischen Behörde die Stelle eines provisorischen Gemeindefarztes. Josef Mayr war durch Familienverhältnisse verhindert, seine Prüfungen nach abgelegten Studienjahren zu machen und behufs Erwerbung seines Lebensunterhaltes zur Annahme dieses wenig einträglichen ärztlichen Postens gezwungen.

Im Laufe des letzten Jahres wurde nun die unterfertigte Gemeinde von Seite der hohen k.k. Statthalterei in Innsbruck verhalten, die Gemeindefarztsstelle zur Besetzung neuerdings auszuschreiben, weil Josef Mayr, da er die Prüfungen nicht abgelegt habe, zur Praxisausübung für die Dauer nicht berechtigt sei. Trotz dreimaliger Ausschreibung im Tirolischen Amtsblatte und trotz des bedeutenden Zudranges zum medizinischen Studium in den abgelaufenen Jahren fand sich kein Bewerber um diesen gering dotierten und überdies noch sehr beschwehrlichen, ausgedehnten ärztlichen Hochgebirgsposten.

Würde sich auch der eine oder andere COMPETENT gemeldet haben, so wäre

es immer noch sehr fraglich gewesen, ob er zur Ausübung der ärztlichen Praxis in dieser Gegend geeignet gewesen wäre.

Wegen der ungeheuren Schneemassen im Winter, in welcher Jahreszeit die meisten Erkrankungen vorkommen, ist der Arzt gezwungen seine Krankenbesuche auch im Venter- und Gurgler Thale, Wege von 8 bis 10 Stunden, fast ausschließlich, oftmals bei drohender Lawinengefahr, zu Fuß zu machen und sich mit dem Aufwande der ganzen Körperkraft Bahn zu brechen. Der hiesige Arzt muss danach von gesunder, kräftiger, ausdauernder Körperkonstitution sein und im besten Mannesalter stehen, um im rauen Klima des Hochgebirges seinen schweren Pflichten gewachsen zu sein.

Die Gemeinde Sölden schwebt nun in Gefahr, unter Umständen ganz ohne ärztliche Hilfe zu bleiben, und um so bedenklicher wäre, als der nächste Arzt in dem 3 Stunden entfernten Dorfe Längenfeld wohnt, daher immerhin 6 Stunden brauchen würde, um in Sölden gegebenenfalls ärztliche Hilfe leisten zu können. Noch ungünstiger gestaltet sich aber die Lage hinsichtlich ärztlicher Hilfe für die Bewohner der zur Gemeinde Sölden gehörigen Fraktionen Hl. Kreuz, Gurgl und Vent, welche wenigstens 12 bzw. 14 und 16 Stunden warten müssten, bis ihnen von dem Arzte in Längenfeld, wenn er auch sofort gewillt und bereit wäre, Hilfe gebracht werden könnte.

Es kann vorkommen, dass bei Geburten hier gar nicht selten ärztliche Hilfe erforderlich ist, dass Sölden trotz seiner hohen Lage von Epidemien nicht verschont wird, da während des siebenjährigen Hierseins des gegenwärtigen Arztes schon drei – 1886 eine Scharlach-, 1890 eine Influenza und 1891 eine Masernepidemie auftraten, dass endlich Sölden jeden Sommer von zahlreichen Touristen und Sommerfrischlern besucht wird, welche vielfach ärztliche Hilfe benötigen, so ist angesichts dieser Tatsache der Gedanke, keinen eigenen Arzt zur Verfügung zu haben, geradezu ein beängstigender.

Der Gemeindefarzt von Längenfeld steht im 86. Lebensjahr [sic!] und schon in nächster Zeit dürfte es geschehen, dass eine junge Kraft die Arztsstelle in Längenfeld besetzen wird. Sobald aber dies

erfolgt, dann wird es für Sölden beim Wegzuge des Herrn Josef Mayr absolut unmöglich, jemals wieder einen Arzt zu erhalten; denn die Gemeinde Sölden, welche mit wenigen Ausnahmen aus vermögenslosen Einwohnern besteht, vermag nur ein kleines Wartegeld ihrem Gemeindefarzt zu bieten, und kann dieser trotz Mühe und großer Beschwerden stets nur ein sehr bescheidenes Auskommen finden.

In Anbetracht dieser misslichen Verhältnisse wagt es die untertänigst ergebene Gemeinde Sölden an Eurer Majestät die dringende Bitte zu richten: Dem Josef Mayr, provis. Gemeindefarzt in Sölden, die CONCESSION zur freien Ausübung der ärztlichen Praxis im Gnadenwege zu erteilen, damit derselbe fernerhin seiner erfolgreichen ärztlichen Tätigkeit unbehindert obliegen könne.

Ehrfurchtsvollst zeichnet sich EURER MAJESTÄT treuehormsamste Gemeinde Sölden.“

(Abschrift des Original Hand-Schreibens der Gemeinde Sölden an seine k.k. Apostolische Majestät in Wien, vom 21. Okt. 1892. Die Rechtschreibung wurde teilweise angepasst. Eingesehen in den Akten der Statthalterei für Tirol und Vorarlberg, Abt. Sanität im TLA Innsbruck)

Neben der vorgetragenen Bitte, dem provisorisch bestellten Gemeindefarzt die Konzession zur Praxisausübung zu erteilen, enthält der Brief noch weitere interessante Details zur damaligen Situation in Tirols Hochgebirgstälern. Die heute besonders durch den Wintertourismus florierenden Gemeinden waren damals noch bitter arm. Die Wege mussten vielfach zu Fuß unter großen Gefahren zurückgelegt werden. Eine Arztpraxis in Sölden konnte kaum eine Familie ernähren, obwohl im Sommer bereits viele Gäste zur Sommerfrische in die Berge kamen. Bemerkenswert ist auch das Alter des Gemeindefarztes von Längenfeld mit 86 Jahren! Die Antwort auf die Bittschrift war in den Akten nicht aufzufinden, jedoch scheint in den folgenden Jahren in den Ärztelisten kein Arzt in Sölden auf.

EINST - „Zrugg blattlat“

Lawinenergebnisse in Pfunds - aus alten Zeitungsberichten

Der langsam zu Ende gehende Winter war heuer gekennzeichnet durch wenig Schneefall aber viel Windeinfluss. Dementsprechend war die Lawinensituation in den Bergen besonders für die Freizeitsportler über lange Zeit sehr heikel.

Allein in Tirol wurden in dieser Wintersaison bis Ende Februar über 75 Lawinengebänge erfasst, an denen Wintersportler, Variantenfahrer oder Tourengerher beteiligt waren. Dank der guten Ausrüstung, der Kameradenhilfe und der Möglichkeit, schnelle Hilfe zu einem Unfallort zu bringen, können viele Wintersportler solche Ereignisse unverletzt oder ohne bleibende Schäden überstehen. Trotzdem sind allein in Tirol heuer bereits mehr als 10 Lawinentote zu beklagen.

Aber wie war das früher, als es noch kein Handy, keine Bergrettung, keinen Lawinenwarndienst und keine Notarztthubschrauber gab?

Natürlich waren in alten Zeiten nur wenige Leute im winterlichen Gebirge unterwegs. Es waren meist Jäger, Säumer, Reisende oder Schmuggler, die sich trotz Lawinengefahr auf den Weg machten.

In alten Zeitungsmeldungen gibt es auch dazu Berichte aus Pfunds.

Vom 11. Februar 1867 wird berichtet:

Nachdem über einen Fuß tief frischer Schnee gefallen, und darauf Thau- und Regenwetter eingetreten war, brachen gestern auf der neuen Finstermünzerstrasse mehrere verschiedenartige Schneelawinen von dem felsigen und steilen Bergabhänge auf die neue Strasse herunter. Ungefähr gegen 6 Uhr Abends fuhr Johann Zadra, Gastgeber aus Hochfinstermünz, und zwei Eheleute aus Pfunds mit einem Pferd und Schlitten von Nauders nach Hochfinstermünz. Auf der Strecke zwischen der Festung und Finstermünz brach abermals eine größere Schneelawine herab, welche alle drei Personen und das Pferd zudeckte. Durch die schnelle Hilfe des dortigen Einräumers, und der noch aus Zufall herbeigekommenen Personen gelang es, die zwei Eheleute und das Pferd mit dem Leben davon zubringen; das Weib hat eine nicht lebensgefährliche Verletzung am Kopfe davongetragen. Der Gastgeber Johann Zadra aus Hochfinstermünz wurde aber als Leiche ausgegraben.

Eine besondere Zeitungsmeldung erschien am 7. Februar 1907 im Boten für Tirol und Vorarlberg. Sie berichtet von einem Lawinenunglück, das ein Berufsjäger samt seinem Jagdhund im Radurschtal mit knapper Not überlebte.

Aus Pfunds wird uns geschrieben: Der bei der ärarischen verpachteten Pfunds-erjagd bedienstete Jäger Leo Schweizer, wurde auf einem Dienstgange in Hinter

Radurschl von einer durch Gens losgetretenen Lawine überrascht und von dieser 200 Meter weit talab getragen. Obwohl schwer verletzt, konnte sich Schweizer doch aus der zur Ruhe gekommenen Lawine heraus arbeiten, und mit Aufbietung aller Kraft gelang es ihm noch, den dreieinhalb stündigen Weg bis Pfunds auf einer großen Strecke, noch dazu durch tiefen Schnee, zurück zu legen. Ganz erschöpft und im Gesichte bis zur Unkenntlichkeit entstellt, kam er hier an. Gewehr und Bergstock liegen unter der Lawine. Der Hund, der den Jäger begleitete, kam ohne die geringste Verletzung davon. Schweizer verdankt seine Rettung dem Umstande, daß er weder an den Füßen, noch an den Händen verletzt wurde, und seiner kräftigen Naturanlage, der es zuzuschreiben ist, daß er nach dem enormen Blutverlust und den äußerst schmerzhaften Verletzungen im Gesichte doch noch den weiten Weg nach Pfunds zurückzulegen vermochte.

Über das weitere Schicksal dieses Berufsjägers konnte ich leider nichts mehr in Erfahrung bringen. Sollte jemand etwas über den weiteren Lebensweg dieses Mannes wissen, bitte mir berichten.

(Nachgelesen von Wilfried Grießer, verwendete Quelle: Bote für Tirol u. Vorarlberg, Historische Ausgabensammlung)



★ ★ ★ ★
hotel tyrol

Familie Ernst WILHELM · Stubenerstrasse 296 · A – 6542 Pfunds

Tel. +43 (0) 54 74 / 52 47
Fax: +43 (0) 54 74 / 58 66
www.hoteltyrol-austria.at
info@hoteltyrol-austria.at

Unser neu renoviertes 4**** Hotel liegt ruhig und sonnig inmitten im Zentrum von Pfunds.

Unser Hotel, das seit 2005 nach und nach komplett neu renoviert wurde, bietet Ihnen 50 modern eingerichtete Zimmer mit Dusche oder Bad/WC.

Die Hausbar, ein stilvoll eingerichtetes Restaurant und Café mit Sonnenterrasse vervollständigen die freundliche und gemütliche Atmosphäre. Unsere Hotelhalle mit offenem Kamin lädt zum Verweilen und Entspannen ein.

Weiters bieten wir ein Panoramahallenschwimmbad mit Liegewiese und Liegeter-

rasse und einen neu gestalteten Wellnessbereich mit Finnischer Sauna, Biosauna, Aroma-Dampfbad Indoor und Outdoor Liegebereich, Eisbrunnen und Trinkbrunnen. Für Biker und Radfahrer bieten wir eine kostenlose Tiefgarage an.

Im Sommer der zentrale Ausgangspunkt für Ausflugsfahrten, Wandern, Natur erleben u.v.m.

Der Winter verbirgt schöne Überraschungen, schneesichere Hänge, Langlaufloipen, Rodelbahnen...

Gratis Skibus in die Skiregion Reschenpass oder in die Skiarena Samnaun-Ischgl. Zollfreier Einkauf in Samnaun – 18 km.

Unsere Chronisten erzählen

Der Turm an der Innbrücke - Besitzgeschichte

1. Teil Prof. Robert Klien

Daten von der Gemeinde
Stand GDB und DKM vom 3. 10. 2011

Katastralgemeinde Pfunds

Grundstücksnummer: 1/1

Bestand an Grundstück(en):

Gst.-Nr G 1/1

MBL-Bez. 1721-53/4

Nutzungsart /Fläche (m²) EMZ VHW 390

Baufläche (befestigt) T 11

Sonstige (Straßenanlage) T 52

Baufläche (Gebäude) T 327

GB-Nr 84110 1621

EZ 499/1999

Grundbuchauszug nach Eigentümer:

LNR 1

Anteil 1/1

Eigentümer Gemeinde Pfunds

Adresse 6542 Pfunds

Der Turm steht seit 1984 unter Denkmalschutz.

„Ausräumen“ des Turmes 2011 unter Leitung des Denkmalamtes (DI Walter Hauser) - fast zur Gänze Herstellung des ursprünglichen Zustandes.

Beginn der Restaurierung des „Turmes“ im Jahr 2012, Fenster, Fresken (Restaurator Maler Gebhard Ganglberger) - Seite gegen die Innbrücke fertiggestellt.



Der Turm vor der Renovierung

(Foto: Robert Klien, 2010)

DIE REIHE DER EIGENTÜMER:

Gemeinde Pfunds, seit 2005

Senn Berta (Betty), geb. Engels, geb. am 07. 08. 1910, gest. 16. 09. 2004 in Innsbruck, Ehe mit Dipl.-Ing. Dr. techn. Eduard Senn am 31. 12. 1953 (keine Nachkommen)

Sie vermacht testamentarisch den Turm der Gemeinde Pfunds mit der Auflage, ein

Museum mit dem Namen „Dr. Eduard und Betty Senn“ zu errichten.

Eigentümerin: 1986/87 - 2004/05

Dipl.-Ing. Dr. techn. Eduard Senn, geb. in Pfunds am 29. 03. 1905, gest. am 24. 08. 1986 in Rum. Sohn des Wirtes Eduard Senn (Hotel Post bis 2011). 1. Ehe am 15. 08. 1949 mit Bertin Ruthild (geb. am 22. 05. 1918, gest. am 09. 01. 1951). 2. Ehe mit Berta (Betty), geb. Engels am 31. 12. 1953.

Der große Pionier der Seilbahntechnik machte zahlreiche Erfindungen, z. B. die kuppelbare Seilbahn, war zuletzt Betriebsleiter der Nordkettenbahn in Innsbruck.

Eigentümer: 1944 - 1985/86

Rudolf Senn, geb. am 19. Oktober 1916 in Pfunds, Sohn des Wirtes vom Gasthof zur Post, Eduard Senn in Pfunds, starb durch einen tragischen Unfall an der Ostfront bei Schewtschenko am 13. September 1943. Nur vier Tage nach seinem Tod wäre er Eigentümer des Turmes geworden.

Im Turm war lange Zeit ein Gasthaus

Die Eintragung (Konzessioniertes Gewerbe), Bezeichnung „Gast- und Schankgewerbe“ bei der Bezirkshauptmannschaft Landeck lautet: Ruhendmeldung des Betriebes mit 10. 11. 1951, ZI. I-2180/2-51 v. 24. 1. 1952 (also Ende des Gastbetriebes).



Die 2012 renovierte Fassade des Turmes

Fresken: li. hl. Johannes Nepomuk; Mitte: Engel; re. hl. Antonius.

(Foto: Robert Klien)

Pächter des Gasthofes zum Thurm im 20. Jh.:

Die Gaststube befand sich im ersten Stock (links) und zudem gab es noch ein „Extrazimmer“ und ein kleines Zimmer.

1901-1906: Amalia Senn, Tochter des Elias Senn, verh. Patscheider. Dieser war ärarischer Förster im Radurschltal. Sie bewirtschafteten das Gasthaus samt Bäckerei und Landwirtschaft.

Dazu gibt es folgende heitere Geschichte: Patscheider traf in Saders plötzlich mit einem Pfundser Wilderer, der vom „Krautrinne“ kam, an einem scharfen Felseneck zusammen. Der Wilderer sprang nun so schnell er konnte nach Pfunds ins „Turmwirtshaus“. Er setzte sich so, dass er nicht zur Uhr in der Gaststube sehen konnte und bestellte bei der Wirtin Amalia einen Viertel Wein. Während sie den Wein aus dem Keller holte, stellte der schlaue Wilderer die Uhr um eine Stunde zurück. Er trank seinen Wein und fragte so beiläufig die Wirtin, wie spät es sei und bezahlte. Da die Wirtin nun wieder in der Küche ihrer Arbeit nachging, stellte der Wilderer die Uhr wieder um die eine Stunde vor und ging. Die Wirtin hatte von all dem nichts bemerkt. Abends kam ihr Mann nach Hause und erzählte, dass er mit dem Wilderer N. N. plötzlich zusammengetroffen sei, es ihm aber nicht gelang, diesen festzunehmen. Als dann beide über den Zeitpunkt dieses Ereignisses redeten, da sagte die Wirtin: „Das kann unmöglich sein, denn gerade zu dieser Zeit saß er bei mir im Wirtshaus.“ Auf Grund dieser Aussage, unterließ es natürlich Patscheider, eine Anzeige zu erstatten.

1928-1933: Albert Kirchebner, geb. am 6. 12. 1897 in Gries/Sellrain, Zl. 117/4a-28. Gelöscht Zl. 2623/1a v. 2. 1. 1933. Kirchebner war auch Viehhändler.

1937-1939: Franz Prugg, geb. 13. 4. 1897 in Nauders. Zl. 1715/2 v. 4. 8. 1937. Gelöscht am 22. 6. 1939, Zl. 18/72

1939-1942: Luise Dangl, geb. Schmitzberger, geb. am 19. 9. 1911 in Pfunds; Zl. 1186/5 vom 11. 7. 1939. Luise Dangl starb am 16. 10. 1940 an Bauchtyphus, ihr Mann Josef Dangl (Schmied`s Sepll) führte noch über ein Jahr den Betrieb weiter. Gelöscht am 6. 3. 1942, Zl. 15/2

1942 oder 1943 bis 1945: Josef Schrofenegger, geb. am 31. 12. 1885 in Tiers/Bozen Gelöscht Zl. B-IVc-322 vom 1. 11. 1945

Theresia Thöni, geb. am 5. 7. 1901, war laut Bescheid vom **6. 9. 1949** Zl. 139/7 A-49 Pächterin.

Ihr Mann Ehrenreich Thöni aus Pfunds (Sagner) war Bahnbediensteter und Invalide. Sie wohnten in Hall i. T., pachteten 1946 das Gasthaus zum Thurm und zogen dann nach Ende der Pacht (1951 Ruhendstellung des Betriebes) wieder nach Hall i. T. Ab 1952 gab es keinen Gastbetrieb mehr im Turm. 1978 wurde das Gast- und Schankgewerbe im Grundbuch gelöscht.

Die weiteren Eigentümer:

Johanna Senn, verh. Schafferer, geb. am 5. 8. 1866, gest. am 24. 5. 1943 (Schwester des Postwirtes Eduard Senn), kinderlos. Sie kauft von ihrem Cousin Alois Johann Senn im März 1910 das Turmwirtshaus und die gesamte Liegenschaft mit Bäckereigeschäft, Stall, Stadl, Wiesen, Gärten, Äckern und sämtlichen Geschäftseinrichtungsgegenständen um 32.000 Kronen. Ihr Mann war aus Steinach a. Br., Gendarmeriebeamter in Pfunds und langjähriger Schützenhauptmann. Er erhielt laut Abhandlung vom 3. September 1943 das lebenslange und unentgeltliche Wohnrecht im Turm.

Eigentümerin: 1910 - 1943

Die **Bäckerei** befand sich im Zubau zum Turm. Von dessen Eisentüre (Eingang zur Bäckerei) war in Richtung Innbrücke ein „kleines Ladele“, getrennt durch eine Bretterwand zur Durchfahrt. Hier wurden Brot u. a. Kleinigkeiten verkauft. **Max Höhne** hatte von ca. 1925-1936 die Bäckerei mit dem „Ladele“ gepachtet und da gingen die Kinder gerne Brot oder am Sonntag Knödelbrot kaufen, denn von Höhne bekamen sie meistens „einen Gutl“ (= kleine Süßigkeit).

Alois Johann Senn, geb. am 21. April 1851 in Pfunds, gest. am 7. März 1932 in Hall i. T. Lehrer in Baden bei Wien, erbt 1901 von seinem Vater Franz Elias Senn, Wirt und Bäcker in Pfunds, das Turm-Anwesen. Alois Johann Senn heiratet am 27. August 1878 Anna Maria Pirchl (Tochter des aus Kitzbühel stammenden gewerkschaftlichen Verwalters Johann Pirchl und der Anna, geborene Pfund) zu

Mühlbach am Hochkönig. Sie hatten 2 Söhne: Alois, geb. 1879, gefallen 1914 - er hatte 3 Söhne, einer war Hans Senn (Mödling), geb. 1912, gest. 2006. Von ihm kam der Senn-Wappenbrief von 1615 an Dr. Gert Ammann und durch diesen 1999 an das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck.

Ernst, geb. 1881 in Guntramsdorf, gest. 1925 in Hall i.T., verh. mit Johanna Hornbacher, hatte 2 Töchter (Margarethe und Gertrude Senn).

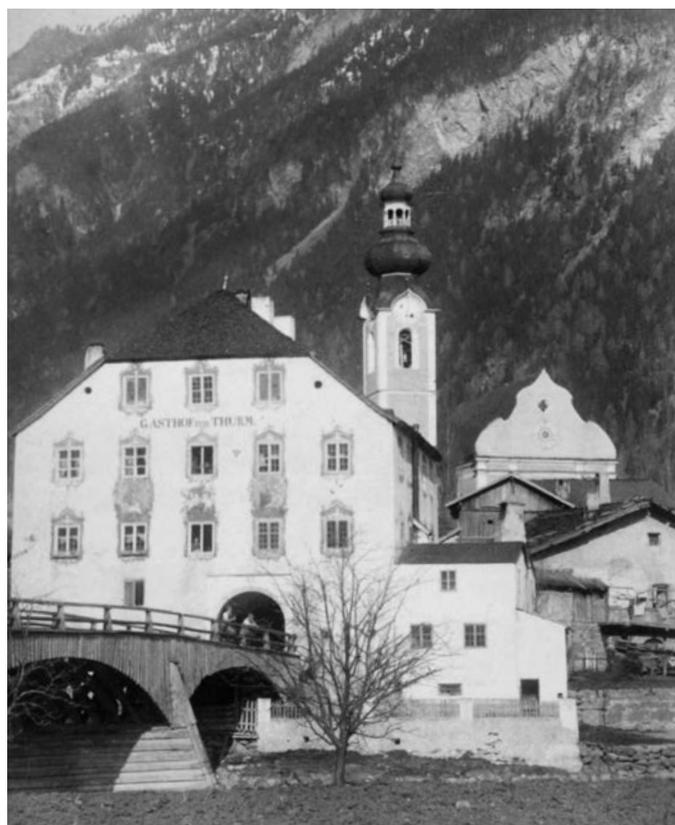
Margarethe Senn (geb. 1914, gest. 1984), heiratete 1934 Ernst Ammann (geb. 1901, gest. 1994), das sind die Eltern von Dr. Gert Ammann. Alois Johann Senn war also mütterlicherseits der Urgroßvater von Dr. Gert Ammann.

Alois Johann Senn kam 1906 mit seiner Frau nach Pfunds und sie begannen mit Restaurierungsarbeiten im Turm (Verbesserung fast aller 54 Fenster, Stiege bis in den 3. Stock und sechs Zimmer neu eingebaut).

Alois Johann Senn war Eigentümer des Turmes von 1901 - 1910.

Quellen: Prof. Robert Klien, Dorfbuch Pfunds; Dr. Gert Ammann, Direktor i. R. des Landesmuseums Ferdinandeum Innsbruck; Tiroler Landesarchiv; BH Landeck, Gewerbeabteilung; Pfarrchronik Pfunds und Altbürgermeister Peter Schvienbacher

Fortsetzung folgt!



Der Turm um 1900

(Foto: Ignaz Falch; Grins)

Nachrichten aus dem Vereinsleben

Frühjahrskonzert der Musikkapelle Pfunds



Wir, die Mitglieder der Musikkapelle Pfunds, möchten uns bei allen Pfundserinnen und Pfundsern, bei allen Freunden der Musikkapelle sowie bei unseren Gästen für die zahlreichen Spenden bedanken, die wir im Rahmen der Neujahrssammlung 2015 erhalten haben.

Die Dorfzeitung Pfunds im Internet

Auf der **Homepage** der Gemeinde Pfunds <http://www.pfunds.tirol.gv.at> kann die **Dorfzeitung Pfunds** unter der Rubrik **Gmd-Nachrichten** heruntergeladen und jederzeit nachgelesen werden!

FRÜHJAHRSKONZERT "HELDEN"
21. März 2015 20:30

Hauptschulsaal Pfunds - Dirigent Thomas Greil

Wir haben ein Auge für Farben



MALERMEISTER

NETZER

6542 Pfunds 407 Tel.0043 5474/5962

Mobil:0676/9382283

info@maler-netzer.at

www.maler-netzer.at



Malerei, Anstrich, Tapeten

Fassadenbemalung

Denkmalpflege/Restauration

Beschriftungen

traditionelle & moderne

Dekorationstechniken

Wand u. Bodenbeläge

Farbenfachhandel

Bericht der 139. Jahreshauptversammlung 2014 der Feuerwehr Pfunds, am 30. Jänner 2015

„Neue Führung bei der Feuerwehr Pfunds!“ BM Benischek Rudolf Kommandant 25 und 50 jährige Ehrungen

Kommandant ABI Nardin Rainer konnte zur diesjährigen Vollversammlung 55 aktive Mitglieder, 5 Reservemitglieder und 18 Mitglieder der Jugendfeuerwehr Pfunds begrüßen. Folgende Ehrengäste waren ebenfalls anwesend: Bgm DI Gerhard Witting, Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Hermann Wolf, Bezirksfeuerwehrinspektor Thomas Greuter, Dekan Mag. Franz Hinterholzer, Ehrenkommandant Nardin August, Ehrenmitglied Mairhofer Richard, Musikkapelle Pfunds - Obmann Thöni Christian, Schützenkompanie Pfunds - Obmann Pinzger Christoph, Abt. Insp. Gerhard Krenschner. Die Vertreter der Nachbarfeuerwehren Törens, Nauders und Spiss.

Der Bericht des Kommandanten:

Einsätze:

6 Brandeinsätze

17 technische Einsätze

1 Fehl- Täuschungsalarm

2 Brandsicherheitswachen

Gesamteinsatzstunden 2014:

264 Stunden mit 241 Mann



Der neue Kommandant der FFW Pfunds –

Rudolf Benischek

Foto: FFW Pfunds

Übungen:

3 x gesamte Mannschaft, 6 Gruppenübungen, 2 Gemeinschaftsübungen, 6 Atemschutzübungen, 11 Maschinistendienste, 19 Bewerbungsübungen, 8 technische Übungen, 3 Schadstoffübungen, 3 Bewerbe, Feuerwehrjugend - 891 Stunden.

Ausrückungen:

Florianisonntag, 3 Prozessionen,

Tätigkeiten:

Kommandantendienstbesprechung in Landeck, Bezirksfeuerwehrtag, 4 Ausschusssitzungen, 4 Dienstbesprechungen, 22 sonstige Tätigkeiten, 71 Tätigkeiten im Feuerwehrhaus, 8 Verwaltungstätigkeiten, 12 x Ordnungsdienst, 1 x Feuerwehrfest, 4 x Repräsentationen, uvm.

**182 Tätigkeiten mit 891 Mann
mit 5.027 Stunden**

Schulungen an der Landesfeuerweherschule in Telfs:

Bei 15 verschiedenen Lehrgängen waren 59 Mann mit 795 Stunden an der Landesfeuerweherschule in Telfs.

Gesamt

**Freiwillige Stunden im Jahr 2014 –
7.721 Stunden – mit 1.847 Mann**

Feuerwehrmatura: 3 x GOLD für Pfunds

Am 08.11.2014 bestanden **LM Schaffnerath Benjamin, LM Patsch Patrik und HV Flunger Bernd** die höchste Bewerbsauszeichnung des Tiroler Feuerwehrverbandes - das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold.

In den einzelnen Berichten erläutern der Jungführer, der Obermaschinist, der Atem-

schutzbeauftragte, der Gerätewart und der Gefahrenstoffbeauftragte die Aktivitäten in ihren Gruppen.

Der Kassier HV Hangl Dietmar gibt einen detaillierten Bericht über die Einnahmen und Ausgaben im abgelaufenen Jahr. Kassaprüfer Petrasch Thomas, Oeg Rudolf und Schuchter Rupert erklären die Kassa für geprüft und in bester Ordnung. Daraufhin wird der Kassier einstimmig entlastet.

Zur Neuwahl des Kommandanten übergibt ABI Rainer Nardin den Vorsitz an den Bürgermeister DI Gerhard Witting. **Nach schriftlich erfolgter Wahl wird Herr BM Benischek Rudolf einstimmig zum neuen Kommandanten gewählt.**

Rudi ist seit dem Jahr 1978 Mitglied der Feuerwehr Pfunds und als ausgebildeter Rettungssanitäter mit den bevorstehenden Aufgaben bestens vertraut und wird versuchen die FF Pfunds nach bestem Wissen und Gewissen weiter zu führen. Die Unterstützung des Kommandos und der ganzen Mannschaft hat er zu 100%.

Im Zuge der Jahreshauptversammlung wurden folgende Kameraden für langjährige Mitgliedschaft geehrt und befördert:

Beförderung:

**OLM Mark Christian
zum Hauptlöschmeister**

25 Jahre Mitgliedschaft:

Nardin Rainer

Feuchter Gerhard

50 Jahre Mitgliedschaft:

Kraft Alfred

Die Freiwillige Feuerwehr Pfunds bedankt sich bei Frau Westreicher Silvia für die wiederholte kostenlose Zurverfügungstellung ihres Kleinbusses für Fahrten mit der Jugendgruppe zu diversen Bewerben, zu Wissenstests und zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten.

Benischek Rudolf, Kdt. und Thöni Bernhard, HV

Bgm., DI Gerhard Witting, bedankt sich im Namen der Gemeinde Pfunds für die geleistete Arbeit im Jahr 2014 und gratuliert dem neuen Kommandanten. Weiters bedankt sich der Bürgermeister beim bisherigen Kdt. Rainer und den Nachbarfeuerwehren Nauders, Spiss und Tösens.

Die weiteren Ehrengäste betonen die gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und bedanken sich für die geleistete Arbeit innerhalb der Gemeinde. Zum Schluss der Versammlung gibt der Kommandant eine Vorschau für das kommende Jahr 2015.

Die Kameraden der FF Pfunds möchten sich bei ihrem ehemaligen Kdt. Rainer recht herzlich für die intensiv geleistete Arbeit über all die Jahre (allem voran den Hallenneubau) bedanken! Auch bei vielen kameradschaftlichen Anlässen hatten wir so manche „Gaudi“! „Rainer, vielen Dank dafür!“ Rainer bleibt uns zum Glück als Abschnittskommandant des Abschnittes 1 erhalten und wird sich nach wie vor für seine Feuerwehr im Bezirk stark machen.



Bezirksfeuerwehrkdt. Wolf Hermann, Bezirksfeuerwehrinsp. Greuter Thomas, Nardin Rainer und Bgm. DI Gerhard Witting gratulieren Feuchter Gerhard zu seiner Ehrung
Foto: FFW Pfunds

Bei dieser Gelegenheit möchte sich die Freiwillige Feuerwehr Pfunds auch bei der Bevölkerung von Pfunds für die geleistete

Unterstützung im abgelaufenen Jahr recht herzlich bedanken!

Schriftführer, HV Thöni Bernhard

AUTO HANGL

KFZ-Meisterbetrieb Andreas Hangl

Karosseriearbeiten · Einbrennlackierungen · Reparaturen aller Marken

RENAULT und DACIA Vertragspartner



A-6542 Pfunds / Stuben 432 · Tel.: 05474/5273 · Fax.: -5075
Mobil: 0676/ 402 11 33 · hangl@partner.renault.at



Lebendiger Boden – gesunde Pflanzen

Dr. Werner Jans: „Die Erhaltung und Förderung fruchtbaren Bodens ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass gärtnerische Bemühungen zum Erfolg führen und in den Gärten gesunde Pflanzen gedeihen“.

Tatsachen und Folgerungen

- Millionen Hektar fruchtbarer Boden gehen jedes Jahr weltweit verloren oder degradieren (= sind krank, werden zur Wüste, sterben).
- Ohne Schutz der Böden wird es nicht möglich sein, eine wachsende Weltbevölkerung zu ernähren.
- Bodenschutz ist eine globale Aufgabe, doch **jeder einzelne** kann was tun: z.B.

weniger Fleisch essen und regionale Produkte kaufen!

Lebensraum Boden – 9 Dinge, die Sie (vielleicht) noch nicht wussten

- Ein fruchtbarer Boden enthält bis zu 600 Regenwürmer pro m³.
- Ein Klee grasbestand produziert allein mit den Wurzeln 8 Tonnen Trockenmasse pro Jahr.
- Die Bodenkruste ist im Vergleich zum Erdmantel und –kern in etwa so dick wie eine Apfelschale.
- Die Bodenlebewesen von 1 Hektar bringen das Gewicht von rund 20 Kühen auf die Waage.

- Mindestens 1.400 m² wären nötig, um einen Menschen zu ernähren. Ein Mitteleuropäer braucht 13.000 m²!
- Die Regenwurmgänge pro Hektar erreichen eine Gesamtlänge von 5.000 km.
- In einer Handvoll Boden leben rund 6 Mrd. Tiere; vom Einzeller bis zum Wurm.
- Die Entstehung von 1 mm Boden braucht rund 20 Jahre.
- Ein Großteil der Bodenlebewesen weltweit ist der Wissenschaft unbekannt.

Kneringer Hans
Obst- und Gartenbauverein Pfunds
(Quelle: Dr. Werner Jans, Bodenlabor)

Aus der Schützenkompanie:

HandiKOS und DPM (Helfende Hände) danken der Tiroler Bevölkerung

Erinnern Sie sich noch? Die Schützenkompanie Pfunds startete in der Dorfzeitung, Ausgabe Juni 2014, sowie mit einem späteren Flugblatt einen Spendenaufruf für verarmte Familien im Kosovo und Rumänien.

Diesem Aufruf war eine Erkundungsfahrt im April vorausgegangen, an der auch unser Obmann Christoph Pinzger teilgenommen hatte. Das Elend, das die Tiroler Helfer dort vielfach vorfanden, war erschütternd. So beschlossen die Helfer, insbesondere im Kosovo, das Therapiezentrum HandiKOS in Suhareka zu unterstützen, das sich dort um ca. 500 Familien mit über 600 behinderten Kindern oder Angehörigen kümmert.

Die Organisation DPM (Helfende Hände) betreibt im Kosovo, wo es keine geregelte Krankenversicherung gibt wie bei uns, eine Hauskrankenpflege.

Am 19. September letzten Jahres startete dann im Oberen Gericht die Sammlung in den Gemeinden Pfunds, Tösens und Spiss. Gesucht wurde vor allem Bekleidung, Bettwäsche, Decken, Matratzen, kleine Möbelstücke sowie Spielzeug.

Kurz gesagt: Der Spendenaufruf war sehr erfolgreich. Durch die vorbildliche Zusammenarbeit von Mitgliedern der Schützenkompanie mit der Gemeinde Pfunds sowie mit anderen Vereinen und zahlreichen freiwilligen Helfern konnte eine beträchtliche Menge an Spendengütern gesammelt werden.

Besonders erwähnenswert dabei: Melanie Zerlauth organisierte mit ihren Helferinnen



Christoph Pinzger mit dem Team HandiKOS im Kosovo

Foto: Schützenkompanie Pfunds

nicht nur einen Abholdienst, sondern schaute auch darauf, dass die gespendete Bekleidung sortiert und ordentlich verpackt wurde.

Die Bergrettung Pfunds stellte dazu ihren neu errichteten Einsatzraum zur Lagerung der Pakete zur Verfügung.

Schlussendlich konnten mit den gespendeten Gütern aus den Gemeinden Pfunds, Tösens und Spiss drei große Container gefüllt werden, die die Fa. Transporte FUCHS gratis zum Sammelager in die Kaserne nach Landeck brachte. Neben den Sachgütern langten aber auch beträchtliche Geldspenden ein.

Dass die Spenden zielgerecht eingesetzt

werden und tatsächlich bei den Menschen ankommen, die sie am notwendigsten brauchen, davon überzeugte sich der Initiator Fritz Gastl aus Landeck persönlich. Er fuhr im November 2014 in Begleitung von Josef Gfall in den Kosovo und berichtete von großer Dankbarkeit und Freude der Menschen, über die Hilfe aus Tirol.

Fritz Gastl, Christoph Pinzger und ihre Helfer möchten auch auf diesem Wege allen, die zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben, den aufrichtigen Dank der Menschen aus dem Kosovo übermitteln.

Für die Schützenkompanie
Wilfried Grießer



Blerim Kryezin mit seiner Familie und Helfern aus Tirol

Foto: Schützenkompanie Pfunds



Kinder transportieren die Hilfsgüter aus Tirol

Foto: Schützenkompanie Pfunds

Tischtennisclub Brightoccuput - Gaudi Tischtennisturnier!



10 Mannschaften aus Pfunds, Ried und Landeck nahmen am Turnier teil. Wir sahen spannende Spiele, viele Talente und vor allem hatte jeder viel Spass. Danke an alle Mannschaften und Helfer – es war für uns ein grosses Fest.

Ein herzliches Dankeschön an KFZ Wachter, Tiroler Versicherung, Elektro Handle und Auto Hangl für die Beteiligung an den Inseratkosten.



Ein grosses Dankeschön auch an die Wirtschaft, die uns mit Sachpreisen im Gesamtwert von ÜBER 1000,- EURO unterstützt hat, sodass jeder Teilnehmer einen Preis mit nach Hause nehmen konnte: Trafik Stecher, Hotel Edelweiss, Clis Center, Eisenwarenhandlung Lobenwein, Sport Monz, Elektro Handle, Rundschau, Maler Netzer und Plangger Delicatessen.



Danke auch an die Gemeinde Pfunds, die Hauptschule Pfunds und den MPreis Pfunds für die Unterstützung.

**BILDER auf
www.brightoccuput.at**

RANGLISTE

1. Handles
2. Perjener
3. Frauenhelden
4. Highlander I
5. Youngstars
6. Highlander II
7. Wachter I
8. Wachter II
9. Ping Pong Girls
10. JUZ



ALTFINSTERMÜNZ

Splitter aus der jüngeren Vergangenheit

Ende 2014 waren auch die Abrechnungen der Kleinprojekte wie Umzäunung abgeschlossen. Somit gilt auch die Renovierung der alten Burganlage als beendet.

Ein kurzer Rückblick ist angebracht. Bereits 2001 war die Restaurierung von Altfinstermünz wieder ein Thema. In den vergangenen Jahrzehnten hatte Bgm. Peter Schwienbacher versucht, mit Zustimmung des Besitzers DI Eduard Senn, Erhaltungsmaßnahmen zu setzen. Es fanden auch Verhandlungen mit dem Land Tirol, dem Denkmalamt und dem Besitzer statt, doch ohne großen Erfolg. Herr Senn ließ das Dach des Klausenturmes erneuern, die Bundesgebäudeverwaltung deckte die Dächer des Brückenturmes, der Brücke und von Sigmundseck.

Ende der 90er Jahre tauchte ein Hoffnungsschimmer auf. Bgm. Schwienbacher erkundete bei Angehörigen von Berta Senn, der Besitzerin von Altfinstermünz, eine gewisse Verkaufsbereitschaft. Damit war ein Neustart gegeben.

Bei der ersten Besprechung am 4. April 2001 wurde in der Kulturabteilung des Landes die Basis für eine Sanierung von Altfinstermünz gelegt.

Die Restaurierung sollte über Interreg-Projekte erfolgen und die vorbereitenden Arbeiten wurden verteilt. Die Gemeindeaufgaben von Pfunds und Nauders bestanden in erster Linie im Erwerb des gesamten Ensembles. Neben Berta Senn musste auch mit der Bundesgebäudeverwaltung und den ÖBf verhandelt werden.

Prof. RR Robert Klien regte die Gründung eines Freundeskreises zur Rettung von Altfinstermünz an.

2002 wurde die fotogrammetrische Vermessung durchgeführt, 2003 erfolgte die Baualterkartierung durch das Bundesdenkmalamt.

Mit Mag. Gerald Jochum als Koordinator wurde das endgültige Restaurierungsvolumen erstellt. Die gesamte Anlage sollte wieder instand gesetzt werden. Ihm oblag es, in mehreren Interreg-Projekten eine Gesamtrestaurierung auf die Beine zu stellen. Die Vorgaben machten DI Walter Hauser vom Bundesdenkmalamt und Architekt Armin Walch, der Ehrenberg wieder erblühen ließ. Mit DI Christian Stampfer und Dr. Hertha Arnold wurde die finanzielle Marschroute abgestimmt. Ein Büro wurde im Gemein-



Die fertige Burganlage präsentiert sich in perfektem Zustand

Foto: zur Verfügung gestellt von Hermann Klappeer

dehaus in Pfunds eingerichtet und bis Mai 2014 betrieben.

2004 konnten die eigentlichen Restaurierungsarbeiten beginnen. Peter Schwienbacher leitete die Arbeiten vor Ort und brachte viele Helfer mit. Ohne den selbstlosen Einsatz von Peter Schwienbacher und die Hilfe der Gemeinde Pfunds wäre ein Start nicht möglich gewesen.

Als erste Objekte wurden die Kapelle Maria Himmelfahrt und die Naturhöhle saniert. Dann folgte die Sanierung des Brückenturmes, der Brücke und Sigmundseck. Weiters wurden das Besucherzentrum und das Wirtschaftsgebäude errichtet. Als Hauptaufgabe erwies sich die Sanierung des Klausenturmes.

Nachdem das Projekt erarbeitet und die Finanzierung gesichert war, übernahm Mag. Gerald Jochum die Geschäftsführung des RegioL in Landeck. Frau Elisabeth Greil wurde nun als Koordinatorin angestellt. Bgm. Gerhard Witting und zum Schluss DI Karl Stecher hatten die örtliche Bauaufsicht inne.

Von Beginn an wurden Führungen durch Altfinstermünz gemacht und vor allem Presseleute durch die Ruinen geschleust, um die „Burg im Loch“ der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Altfinstermünz – Sommer 2015

Als Kulturführer fungieren derzeit ehren-

amtlich Walter Immler, Hermann Klappeer, Prof. Robert Klien, Gebhard Kundmann, Manfred Noggler, Thomas Petrasch, Peter Schwienbacher und Hans Thöni.

Die Führungen auf Italienisch leitet Albano Maurilio und Dagmar Waldegger auf Englisch.

Ab Juni findet jeden Dienstag die Kulturwanderung von der Kajetansbrücke nach Altfinstermünz statt. Am Mittwoch wird ein Kindertag durchgeführt, der heuer vom Verein organisiert und vom TVB Tiroler Oberland unterstützt wird und für einheimische Kinder und Gästekinder offen ist. Er beginnt um etwa 10.00 Uhr und endet ca. 15.00 Uhr. Eine Mittagsverpflegung ist möglich. Die Kinder werden in Altfinstermünz in Empfang genommen.

Weiters werden wieder für alle Besucher kleine Speisen und Getränke serviert. Führungen für Gruppen werden bereits ab Mai nach Voranmeldung durchgeführt.

Öffnungszeiten

Juni - Mitte Oktober

Dienstag - Sonntag 11.00 - 16.30 Uhr

*Audioguides in Deutsch, Italienisch, Englisch, Holländisch, Rumantsch
Führungen nach Voranmeldung
auch außerhalb der Öffnungszeiten*

Hermann Klappeer, Obmann

Krippenausstellung und Krippenbaukurs 2014



Am 3. Adventwochenende, vom 13. Dezember bis 14. Dezember 2014, lud der Krippenverein Pfunds zur Krippenausstellung in die Volksschule Pfunds. Vom klassisch orientalischen Stil bis hin zur Tiroler Bauernkrippe wurden den zahlreich erschienen Besuchern in etwa 21 verschiedene Darstellungen der „Heiligen Nacht“ dargeboten. Von den 21 neu erbauten Krippen wurden 13 im Erwachsenenkurs und acht im Kinderkurs gebaut.

Die Kinder haben schon im Juni eifrig angefangen an ihren Krippen zu bauen, weiter ging es dann nach den Sommerferien im September. Von den acht Kinderkrippen wurden vier Krippen mit Schnee gebaut.

Der Erwachsenenkurs begann im Herbst und es wurden an 13 Abenden alle Krippen fertiggestellt. Unter allen Krippen wurden auch zwei Kastenkrippen gebaut, die immer mehr an Beliebtheit gewinnen.



Wer Interesse hat, einen Krippenbaukurs zu besuchen, meldet sich, bitte, für weitere Informationen, beim Obmann Mark Erwin (05474/5929). Außerdem will der Krippenverein Pfunds einen Kurs für „alte“ Krippen

veranstalten. Wer also eine „alte“ Krippe zu Hause hat, der sie wieder verschönern möchte, sollte sich ebenfalls bei Mark Erwin melden.

Nardin Angelika



von hinten links: Palmann Viktoria, Schuchter Armin, Spörl Aaron, Mark Erwin, Zangerle Julian
von vorne links: Kleeb Romana, Zangerle Jana, Zerlauth Diana



Elektrotechnik Günther Handle GmbH

Günther Handle GmbH, Filiale Pfunds und Ried.

Filiale Pfunds

Stuben 17 · 6542 Pfunds

Öffnungszeiten Pfunds:

MO-FR 08.00-12.00, 15.00-18.00 Uhr

SA 08.30-12.00 Uhr

Tel: 0043 5474 / 5680

E-Mail: verkaufpfunds@handle.co.at



Filiale Ried

Hauptstr. 54 · 6531 Ried i. Oberinntal

Öffnungszeiten Ried:

MO-FR 09.00-12.00, 14.00-18.00

(SA geschlossen)

Tel: 0043 5472 / 6418

E-Mail: verkaufried@handle.co.at

Sie sprechen kein Technisch? Bei uns gibt's Beratung auf Verständlich.

Bei uns erwarten Sie viele Neuheiten, wie das neue Miele Dampfbügelsystem, Jura Kaffeemaschinen oder der Lockenstab C1000E von Babyliss.

Oder erleichtern Sie Ihr Leben etwas, mit den Staubsauger- und Fensterputzrobotern.

Wir haben tolle Aktionen, Miele Waschmaschinen ab € 799,- oder eine Kenwood Küchenmaschine Major mit einem Rührschüsselvolumen von 6,7lt, zum Aktionspreis von € 549,- statt 799,-

Auch Fernseh- und Technikliebhaber erwartet ein Sortiment an TV-Geräten der Marken, Samsung, Toshiba, Schaub Lorenz und viele mehr. Dazu passendes Zubehör, wie BlueRay Player.

Erleben Sie ein Musikerlebnis mit den Netzwerkgesteuerten Lautsprechersystemen von Sonos.

Wir würden uns freuen Sie als Kunde bei uns beraten zu dürfen.

Wir sind für Sie auch der richtige Partner in Sachen ELEKTRO-INSTALLATIONEN!

Von der Planung bis zur Ausführung sind wir als konzessioniertes Elektrounternehmen Ihr perfekter Partner in sämtlichen Bereichen der Elektroinstallation wie:

- Brandmeldeanlagen
- Sicherheitsbeleuchtung
- Alarmanlagen
- Photovoltaik
- Sprechanlagen
- Beleuchtung
- Elektroheizung
- Blitzschutz
- Verteilerbau

ELEKTROTECHNIK



Günther Handle GmbH

Das zuverlässige Elektrounternehmen im TIROLER OBERLAND

6531 Ried i.O. - 05472/6418

6542 Pfunds - 05474/5680

Sommer-Urlaub in Pfunds

Das wahre Leben findet draußen statt...

Pfunds bietet alles was man von einem Sommerurlaub in den Tiroler Alpen erwarten darf. Für die kommende Sommersaison warten einige neue Programmpunkte darauf entdeckt und erlebt zu werden. Wir nehmen das Sprichwort „Morgenstund hat Gold im Mund“ wörtlich: alle Frühaufsteher können wöchentlich an einer geführten Sonnenaufgangswanderung mit anschließendem Almfrühstück teilnehmen.

Essen & Trinken à la alpin - 6 Hütten und Almen allein in der Umgebung von Pfunds laden zum Genießen ein. Frische Almprodukte werden mit regionalen Spezialitäten kombiniert und nirgendwo sonst schmecken sie besser als draußen, unter freiem Himmel, auf der Sonnenterrasse.

Wussten Sie, dass im Radurschltal der höchste und größte geschlossene Zirbenwald des Ostalpenraumes steht? Die Zirbe wird auch „Königin der Alpen“ genannt - warum das so ist erfahren Sie in unserer neuen Zirben- und Kräuterwanderung.

Auch für Familien & Kinder gibt es so einiges zum Entdecken: Treffsicherheit ist beim Bogenparcours in Tschingls gefragt, ein bisschen Mut benötigt man für Raftingtouren und Abenteuer im Actionparcours & Waldseilgarten. Ruhiger aber nicht weniger spannend geht's beim Reiten auf Manni's Ranch, oder auf einem unserer Wald-Erlebnissplätze zu. Langeweile hat in Pfunds keine Chance!



Wir möchten unsere Gäste darauf hinweisen, dass wir unsere Dorfzeitung ab sofort einmal im Jahr - also immer die Frühlingsausgabe an unsere Stammgäste verschicken. Dort erscheinen alle Ehrungen des vergangenen Jahres. Auf Wunsch senden wir Ihnen die Dorfzeitung auch gerne 4x jährlich zu - bitte wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen im Infobüro Pfunds / Spiss, 6542 Pfunds, Stuben 40, +43 50 225 300, pfunds@tiroler-oberland.com Die Dorfzeitung erscheint auch online auf der Gemeinde-Homepage unter: <http://www.pfunds.tirol.gv.at>, unter der Rubrik „Gmd-Nachrichten“; dort kann die Dorfzeitung heruntergeladen und jederzeit nachgelesen werden!

Gäste Ehrungen von Pfunds und Spiss 2014

5 Jahre

Fam. Bader Herbert / Haus Schuchter	Frau Bärenklau Katharina / Gasthaus Sonnenhof	Fam. Bartkowiak Jaroslaw / Haus Kraft	Herr Dr. Baumann Joachim / Hotel Traube
Herr Becker Hans - Dieter / Hotel Traube	Herr Beier Jürgen / Pension Fundus	Fam. Conrath Harry / Haus Schuchter	Frau Dijks Annie / Pension Schöne Aussicht
Fam. Dorn Günter / Haus Brabenetz	Fam. Douglas Stanley - Wilson / Gasthaus Berghof	Frau Ebert Bärbel / Hotel Traube	Fam. Elzinger Patrick / Haus Kraft
Fam. Etzold Uwe / Haus Stecher - Jenal	Fam. Fälsch Wilfried / Haus Waldblick	Fam. Fleiner Ewald / Haus Hofer	Fam. Genske Roland / Haus Brabenetz
Fam. Gewalt Michael / Gasthaus Sonnenhof	Frau Gnatt Martina / Hotel Traube	Frau Grobmann Ramona / Hotel Traube	Frau Gumola Emilia / Haus Kraft
Fam. Prof. Dr. Henry Alexander / Hotel Traube	Herr Henschel Horst / Hotel Traube	Herr Hermanides Wilhelm / Haus Schuchter	Fam. Heyer Sven / Apart Birgit
Fam. Hnat Zdenek / Pension Antonius	Fam. Kasprzak Jozef / Haus Kraft	Fam. Kasprzak Leszek / Haus Kraft	Fam. Klaassen Antonius / Haus Kraft
Frau Kodeih Anita / Hotel Traube	Fam. Kortan Petr / Apart Bergkristall	Fam. Klosinski Leszek / Haus Kraft	Fam. Lasak Jiri / Apart Lobenwein
Frau Lindemann Beate / Hotel Traube	Fam. Luhn Matthias / Gasthaus Sonnenhof	Frau Matejkowska Elwira / Haus Kraft	Fam. Matusik Ladislav / Apart Lobenwein
Fam. Mayr Michael / Haus Kraft	Fam. Nähr Lothar / Haus Kraft	Fam. Navratil Jiri / Haus Via Claudia	Fam. Nijsen Lauw / Haus Köhle Sabine
Fam. Pierschel Frank / Hotel Kajetansbrücke	Fam. Ptak Wlodzimierz / Haus Kraft	Frau Sagrausk & Herr Pfeuffer / Haus Kraft	Herr Scholts Jean Pierre / Haus Schuchter
Herr Spies Matthieu / Haus Hoamatl	Fam. Spoor Lambertus / Hotel Kajetansbrücke	Frau Tsiakiris Insa / Haus Schuchter	Fam. Utsch Eberhard / Haus Köhle Annemarie
Fam. Van der Beek Gerard / Haus Via Claudia	Fam. Van Dommelen John / Haus Kraft	Fam. Verwer Aad / Hotel Kajetansbrücke	Fam. Von Hoff Thomas / Haus Hofer
Herr Wationg Martin / Haus Schuchter	Fam. Wiegand Horst / Rautherhof		

Tiroler Oberland

Ried · Prutz · Pfunds

10 Jahre

Frau Altgassen Gisela / Hotel Kreuz	Fam. Bekendam Dirk / Pension Grein	Fam. Bekendam Rene / Pension Grein	Fam. Belschner Thomas / Pension Plangger
Fam. Berthold Jürgen / Pension Schöne Aussicht	Fam. Beyer Hans - Joachim / Haus Schuchter	Fam. Buning Dieter / Pension Schöne Aussicht	Fam. De Vleeschauer Guy / Haus Bergblick
Fam. Dörr Jens / Hotel Kajetansbrücke	Herr Dykgraaf Gerrit / Hotel Kajetansbrücke	Fam. Eberlein Mario / Haus Bergblick Spiss	Fam. Eberwein Friedrich / Haus Köhle Herta
Fam. Fischer Ernst / Pension Schöne Aussicht	Fam. Grimm Peter / Pension Schöne Aussicht	Gymnasium Dr. Überreuter / Jugendhotel Austria	Fam. Hartmann Detlev / Hotel Kreuz
Fam. Hoogvliet Cornelis / Hotel Kajetansbrücke	Herr Horst Gerrit Jan / Hotel Kajetansbrücke	Fam. Jansen Joseph / Hotel Kajetansbrücke	Fam. Köster Klaus / Gasthof Noggerhof
Fam. Krause Franz - Josef / Apart Alpenblick	Fam. Matuszewsk Bogdan / Ferienhaus Hosp	Fam. Mickelun Karl - Heinz / Gasthaus Sonnenhof	Fam. Müller Jürgen / Gasthaus Berghof
Herr Müller Willi / Haus Wilfried	Fam. Obele Alois / Haus Bergblick Spiss	Fam. Oehler Hans - Peter / Ferienhaus Hosp	Fam. Prasser Frank / Pension Schöne Aussicht
Fam. Preisßler Horst / Pension Schöne Aussicht	Fam. Preissler Peter / Haus Bergblick Spiss	Fam. Rader Jürgen / Apart Alpenblick	Fam. Ramaekers William / Haus Schuchter
Fam. Reinhold Dieter / Haus Bergblick Spiss	Fam. Seipold Marcel / Haus Bergblick Spiss	Fam. Stam Bert / Pension Schöne Aussicht	Fam. Verrijckt Jozef / Haus Waldblick
Fam. Weiß Andreas / Haus Plangger Albin	Wilhelm Hauff Realschule / Jugendhotel Austria	Fam. Wilhelm Waldemar / Haus Bergblick Spiss	Fam. Zeller Hans - Dieter / Haus Wille Stefan

15 Jahre

Fam. Boderius Heinz / Hotel Edelweiss & Austria	Fam. Budzynski Dariusz / Haus Hoamatl	Fam. Corona - Peralta Anja / Apart Lobenwein	Fam. Doorn Robert / Hotel Kajetansbrücke
Fam. Enk Wolfgang / Hotel Traube	Fam. Heimbürger Dieter / Hotel Kajetansbrücke	Frau Höhne Sabrina / Haus Aschacher	Fam. Hübner Stefanie / Apart Lobenwein
Fam. Jäger Michael / Haus Schuchter	Fam. Jorritsma Sytze / Hotel Kajetansbrücke	Fam. Kirchhoff Klaus / Pension Grein	Fam. Mahnel Erwin / Haus Bergblick Spiss
Fam. Müller Rolf / Hotel Kajetansbrücke	Frau Ouwens Anne - Marie / Haus Schuchter	Fam. Reinhard - Flamme Annemarie / A. Lobenwein	Fam. Richter Joachim / Pension Schöne Aussicht
Fam. Röhner Werner / Gasthaus Sonnenhof	Herr Schmid Alexander / Apart Alpenblick	Fam. Schwarze Dagmar / Haus Köhle Herta	Fam. Schwarze Jennifer / Haus Köhle Herta
Herr Sedlacek Joachim / Apart Alpenblick	Fam. Tölle Detlef / Apart Birgit	Fam. Töpel Stefan / Pension Plangger	Fam. Wild Josef / Haus Schuchter

20 Jahre

Fam. De Jong Menno / Gasthaus Berghof	Fam. Dittich Jürgen / Haus Köhle Elsa	Fam. Höhne Werner / Haus Aschacher	Fam. Lambert Jürgen / Haus Bergblick
Herr Olie Dirk / Hotel Kajetansbrücke	Fam. Postel Robert / Haus Hoamatl	Herr Röder Max / Ferienhaus Hosp	Fam. Dr. Scholz Adolf / Pension Grein
Fam. Schuster Matthias / Pension Schöne Aussicht	Fam. Sonderegger Max / Pension Grein	Fam. Thoma Kai / Haus Netzer Andreas	

25 Jahre

Fam. Brandt Walter / Hotel Kajetansbrücke	Fam. Ekström Hasse / Pension St. Lukas	Fam. Ekström Henrik / Pension St. Lukas	Fam. Hetzler Roland / Haus Schuchter
Fam. Oude Voshaar Werner / Hotel Traube	Fam. Schmolli Helmut / Jägerhof	Fam. Schneider Christian / Hotel Kreuz	Fam. Strauch Gerhard / Pension Grein
Fam. Tolhuis Gosse / Pension St. Lukas	Fam. Töpel Rainer / Pension Plangger	Frau Van Beek Anita / Pension St. Lukas	Fam. Vogrin Willibald / Jägerhof

30 Jahre

Fam. Ing. Heinrich Albert / Haus Gabl Paula	Fam. Lück Torsten / Haus Brunner Inge	Fam. Path Harold / Haus Köhle Annemarie	Fam. Schlarb Michael / Apart Lobenwein
Fam. Sprenger Bernhard / Apart Birgit	Fam. Stölzle Lorenz / Haus Köhle Elsa	Fam. Von Gradowski Maria / Haus Wilfried	

35 Jahre

Fam. Götschmann Klaus / Hotel Tyrol	Fam. Heinichen Mario / Haus Witting
Reisegruppe Klima Karl - Heinz / Pension Grein	

40 Jahre

Frau Born Anita / Haus Plangger Albin	Fam. Weeting Axel / Haus Bergblick
Frau Zscharnack Karin / Haus Palman	



Wir möchten uns bei unseren Stammgästen für Ihre Treue recht herzlich bedanken!
Alle Gästeehrungen vom Jahr 2015 erscheinen 2016 in der Frühlingsausgabe der Dorfzeitung.

Seniorenverein Pfunds-Umgebung – Rückblick und Vorschau

Am 7. Dezember 2014 fand im Post-Hotel Pfunds die 32. Vollversammlung des unabhängigen „Seniorenvereins Pfunds und Umgebung“ statt.

Obfrau **Pedrazzoli Irmgard** konnte **Diakon Schmidt Thomas, Bgm. DI Witting Gerhard**, weiters den Landes-Obmann der unabhängigen und unpolitischen Seniorenvereinigungen Tirols, **Fritz Heppke**, sowie **Alt-Bgm. Peter Schwienbacher**, die **Altbgm. von Spiss Jäger Hermann** und **Jäger Richard** und **Kohlmeyer Eugen**, begrüßen.

Ihr besonderer Gruß und Dank galt den **135** anwesenden **Seniorinnen** und **Senioren**. (Gesamtmitgliederstand: 221)

Musikalisch gestalteten den Nachmittag **Eberhard Brigitte, Kontriner Hans**, Köhle Heini und **Thöni Hans** (Ziehharmonika, Gitarre und Kontrabass), die „**Zwei Hansis**“ und die „**Zwei Heinis**“ als Gesangsquartett und die zwei Flügelhornbläser **Pepi und Toni**.

Einem kurzen Gedenken an die im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder folgte der ausführliche Tätigkeitsbericht von Obfrau Pedrazzoli Irmgard über ein ereignisreiches und ausgefülltes Vereinsjahr.

Dass das Motto des Seniorenvereins Pfunds „**Gemeinsam statt einsam**“ immer noch gilt, zeigt das Bedürfnis der vielen anwesenden Seniorinnen und Senioren, sich zum Gedankenaustausch und zum Plaudern zu treffen.

Zahlreiche **Ausflüge und Veranstaltungen** wurden durchgeführt, wie ein **Schi- und Rodeltag in Nauders**, eine Tagesfahrt nach

Benediktbeuern und **Rottach-Egern**, ein Tagesausflug nach **Meran** und **Sigmundskron**, die **5-tägige Reise „Karst und Küste“ nach Slowenien und Kroatien**, ein Tagesausflug zum **Hexenwasser in Söll**, die **Törggelefahrt nach Hall** und die **Vollversammlung** und **Nikolofeier** im Post Hotel.

In einer **Ergänzungswahl** wird der Ausschuss durch **Schuchter Robert** erweitert. Seine Hauptaufgabe wird die Mitarbeit bei der Organisation von Veranstaltungen sein.

47 Mitgliedern wurde zu einem halbrunden oder runden Geburtstag ein Besuch abgestattet und ein Geschenk überreicht.

Der Bericht des **Kassiers Feuchter Heini** zeigte eine solide finanzielle Basis des Vereins. Die Entlastung erfolgte einstimmig.

Bgm DI Witting Gerhard dankte Obfrau Pedrazzoli Irmgard und dem Vorstand für den Einsatz für die Seniorinnen und Senioren, unterstrich die Bedeutung der wertvollen Arbeit des Seniorenvereins und versprach weiterhin die Unterstützung seitens der Gemeinde.

Den Abschluss der 32. Jahreshauptversammlung bildeten ein **Jahresrückblick in Bildform** und der aufheiternde **Besuch des Nikolaus** (sowohl mit als auch ohne Bart) mit zwei lieblichen **Engeln (Petrasch Thomas, Wolf Hannah und Müller Katharina)**.

Adventliche Musik, eine reichhaltige Jause und ein Kuchenbuffet, das von der **Postwirtin Silvia** großzügiger Weise spendiert wurde, ließen den Nachmittag ausklingen.

Bei der ersten Ausschusssitzung des Jahres 2015 wurde die Planung für das neue Vereinsjahr in groben Zügen festgelegt. Neben der Bewältigung der internen Vereinsarbeit werden wiederum alle Mitglieder, die 2015 einen halbrunden bzw. runden Geburtstag feiern dürfen, besucht werden.

Natürlich wird es wieder ein umfangreiches **Ausflugs- und Veranstaltungsprogramm** geben, das voraussichtlich den traditionellen **Schi- und Rodeltag**, einen Tagesausflug nach **St. Ulrich am Pillersee** mit Besuch des begehbaren **Jakobskreuzes**, eine Fahrt zum Königssee mit Seilbahnfahrt zum **Kehlsteinhaus**, die **5-Tagesfahrt in das Rhein&Mosel-Gebiet** (15. Juni bis 19. Juni 2015), einen Ausflug nach **Reutte** und zur **Ehrenberger Klause** und Begehung der 406 m langen **Hängebrücke „highline 179“**, einen Tagesausflug in das **Alpinarium** in Galtür mit anschließender Fahrt über die **Silvretta** zur **Sennhütte in St. Anton**, Fahrt zum **Natterer Boden**, den beliebten **Törggele-Nachmittag** und als Abschluss die **Jahreshauptversammlung mit Besuch des Nikolaus** umfassen wird.

Seniorinnen und Senioren, die Interesse zeigen, dem Verein beizutreten, informieren sich bei Obfrau Pedrazzoli Irmgard (Tel. 0676-9613522).

Immler Walter, Schriftführer



MALEREI, BESCHRIFTUNGEN
VOLLWÄRMESCHUTZ
RAUM AUSSTATTUNG
SONNENSCHUTZ

MICHELUZZI

Stuben Nr. 48 A - 6542 Pfunds
Tel. + 43 (0) 5474 5231 Fax +43 (0) 5474 5231 - 18
info@micheluzzi.com www.micheluzzi.com

Warum?

„Warum?“ „deis frag‘ i mi recht oft,
so manches geat mir durch a Kopf.
Warum isch al’s so kompliziert,
warum weard numma kommuniziert?
Warum schaugt‘ jed’r nu auf si salt,
denkt am liab’schta an sei Galt?
Fascht jed’r hat vo allem gnuag,
z’frieda sei war manchmal kluag.“

Kannscht fohra überall ins Land,
dia Landschaft isch decht wunderschia!
Es schtia überall Burga, Kleaschtr
sowia Kiarcha.

„Warum?“ „frag‘ i mio ou olli det.
„Warum hat ma deis alls fria’r khet?
„Warum?“ „frag‘ i mi und bleib schtia,
„braucht ma haint kuan Herrgott mia?“

Hueber Helga

Meine Meinung

Vom Palmzweig bis zum Emmausgang - Brauchtum rund um Ostern !

Das christliche Osterfest hat seine Wurzeln nicht in der germanischen Welt, sondern im jüdischen *Pessach* (aramäisch und bibelgriechisch > *Pas -cha* gesprochen), einem Fest, das von den Juden noch immer am 14. Tag des jüdischen Frühlingsmonats *Nisan* gefeiert wird. Das christliche Ostern wird, so legte das Konzil von Nizäa im Jahre 325 endgültig fest, immer am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert, d.h. in den westlichen Kirchen frühestens am 22. März und spätestens am 25. April, in den Ostkirchen, wo noch der Julianische Kalender gilt, frühestens am 4. April und spätestens am 8. Mai. Den Vollmond deutete Kirchenvater Ambrosius (339 – 397n.Chr.) als Symbol für die Fülle der göttlichen Liebe: „Gerade als der Vollmond in seinem Lichte erstrahlte, gab der Vater seinen einzigen Sohn für uns alle dahin.“

Um das Osterfest sind im Lauf der Jahrhunderte zahlreiche Bräuche und Symbole entstanden. Sie alle stehen in Bezug zu diesem „höchsten Fest“ der Christen. Ostern also das höchste Fest der Christen - doch was bedeutet uns Ostern heute in unserer schnelllebigen Zeit ? Nur noch:

„Freie Arbeitstage, Ferientage, Schokoladeneier - Osterhasen, *gekaufte* - bunte Eier?“ Oder wissen wir noch um Brauchtum und Symbole des „höchsten Festes“ der Christen ?

Palmzweige, - buschen, - latten:

Palmen sind das Zeichen von Sieg, Huldigung, Anerkennung. Das Volk umjubelt Jesus als König. Mit der Prozession am Palmsonntag bekunden Christen, dass sie Jesus als ihren König anerkennen. Palmzweige am Kreuz besagen, dass das Leiden Jesu zu einem siegreichen Ende führte.

Ratschen:

Zur Erinnerung an das Leiden Christi verstummen am Gründonnerstag die Kirchenglocken. Statt dessen laufen auch heute noch in vielen Gemeinden Kinder in den Straßen und rufen mit dem Geräusch der Ratschen zum Gebet. In den 50-er und 60-er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde folgendes Ratschenlied von den Ratschenbuben gesungen:

*Wir ratschen, wir ratschen zum englischen Gruß,
damit die Leut' wissen, wann man beten muß.
Fallt's nieder ! Fallt's nieder auf euere Knie !
Bet's drei Vaterunser, drei Ave Marie !*

Fische:

Wir gehören zu Jesus, wir sind Christen. Das Symbol Fisch diente während der Christenverfolgung durch die Römer als Erkennungszeichen der Christen.

Das griechische Wort für Fisch heißt > Ichthys, jeder Buchstabe des Wortes „Ichthys“ ist zugleich der Anfangsbuchstabe eines Wortes, das zusammengesetzt den Satz (in Deutsch) ergibt: „Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser.“

Osterfeuer:

Der Gottesdienst der Osternacht beginnt in vielen christlichen Gemeinden vor der Kirche mit der Entzündung und der Weihe des Osterfeuers.

Osterkerze:

Die Osterkerze wird am Osterfeuer entzündet. Die Kerze ist mit Kreuz, Alpha und Omega – den ersten und letzten Buchstaben des griechischen Alphabets - der Jahreszahl und fünf farbigen Punkten als Symbol für die Wunden Christi am Kreuz geschmückt. Das Licht der Kerze gilt als Zeichen des Lebens, die Osterkerze steht heute im Mittelpunkt der Osternachtsfeier. Die Kerze symbolisiert den über Tod und Sterben siegenden, auferstandenen Jesus Christus.

Osterspeisen:

Dies sind Speisen, die in der Osternacht gesegnet werden (Fleisch, Schinken, Ostereier...). Verbreitet ist außerdem heute noch das selbst gebackene Osterbrot und Osterlamm, ursprünglich eine Erinnerung an den Opfertod Christi.

Osterlamm:

Das Lamm ist ein Symbol für Reinheit, Unschuld, Friede, Demut. Die Siegesfahne und das Kreuz verweisen auf den auferstandenen Christus.

Hahn und Küken:

Der Hahn gilt als Tier, das den kommenden Tag schon spürt, bevor das Licht zu sehen ist. Christen sollten im menschlichen Wohlwollen anderen voraus sein. Christus, das Licht, wird von Petrus verleugnet; dann kräht und mahnt der Hahn! Das Küken, das die Eierschale zer-

bricht und ans Licht tritt, verweist auf Christus, der aus dem verschlossenen Grab aufersteht.

Ostereier:

Der Brauch an Ostern Eier zu segnen, geht bis ins christliche Altertum zurück. Das Ei, ein Symbol für das erwachende Leben, wurde von den Christen als Sinnbild für die Auferstehung Jesu besonders geschätzt. Der Verzehr von Eiern war während der Fastenzeit nicht erlaubt, Eier waren auch Abgaben der Armen an die Lehnherren. Das letzte abzuliefernde Ei wurde als Schlusspunkt rot gefärbt; man war wieder für ein Jahr von der Abgabenlast frei. Bunte Ostereier besagen, dass wir seit Jesu Tod und Auferstehung vor Gott keine Schuldner mehr sind. Wir dürfen als befreite, zu ewigem Leben bestimmte Menschen leben.

Emmausgang:

In vielen Pfarreien ist der Emmausgang am Ostersonntag eine Tradition. Er erinnert an den Marsch der Jünger von Jerusalem in das kleine Dorf Emmaus, bei dem ihnen der Auferstandene erschien.

Osterhase:

Kirchenvater Ambrosius sah im Schneehasen, der seine Fellfarbe wechselt, ein Symbol für Verwandlung und Auferstehung. Der Hase ist allerdings ein vorchristliches Fruchtbarkeitsymbol. Erwähnt wird der Osterhase das erste Mal um 1678 (Reformationszeit). Es waren evangelische Familien, die den Osterhasen als Eierlieferanten ins Spiel brachten.

**Wer immer das Ostern des Herrn gut feiert,
wird im ewigen Lichte wohnen.**

(Ambrosius).

In diesem Sinne ein schönes Osterfest mit gelebtem Glauben und vielleicht wieder erwachtem Brauchtum!

Eine sich Gedanken machende Uschi
(Ursula Wille)



habicher

Bäckerei · Konditorei · Via Claudia Café · Spar

Leserbeiträge

Pfundser Bergnamen in Karten und Texten: Sehr alt und manchmal sehr merkwürdig

Liebe Pfundserinnen und Pfundser!

Zuerst eine leichte Quizfrage: Welcher Berg wurde früher erstmals schriftlich genannt – der Roßkopf bei Pfunds oder der Großglockner, Österreichs höchster Berg? Super, Sie haben richtig geantwortet, es war der Roßkopf im Jahr 1303. Der Großglockner wurde viel später, nämlich im Jahr 1561 in einer Karte, erstmals schriftlich als „Glocknerer“ genannt.

Da sich unsere Ahnen auf der Jagd und bei der Weidewirtschaft gut orientieren mussten, haben unsere Berge schon seit langer Zeit Namen, einige davon haben sogar vorrömische Wurzeln, wie z.B. „Frudiger = mit Büschen und Bäumen bewachsenes Gelände“. (Deutung von MMag. Kollmann). Aus der Römerzeit sind noch Namen von Gebirgen und Pässen überliefert, aber die nachweisliche Verschriftlichung von einzelnen Bergnamen beginnt in Österreich in Texten (Urkunden, Weistümer usw.) erst im Mittelalter, ca. ab dem Jahr 860. In Karten findet man im Mittelalter zuerst nur die Bezeichnungen von Gebirgen oder Gebirgsgruppen, Gipfelnamen findet man jedoch vor dem 18. Jahrhundert nur äußerst selten. Peter Anich und Blasius Hueber gehören mit ihrem „Atlas Tyrolensis“ vom Jahr 1774 zu den ersten Kartographen, die in umfangreichem Stil Bergnamen in eine Karte eintrugen. Es gab aber im Mittelalter und sogar bis zur Orthographischen Konferenz im Jahr 1901 keine einheitliche deutsche Rechtschreibung. Die meisten Bergnamen wurden daher so aufgeschrieben, wie man sie im Volk gesprochen hat – oder von „auswärtigen“ Schreibern und Karto-

graphen „künstlich eingedeutscht“. Daneben blieben als Relikte noch romanische oder vorrömische Bergnamen erhalten, eine gute Mischung für manche „Merkwürdigkeiten“.

Das Pfundser Weistum von 1303

Wichtig wurden Bergnamen dann, wenn es um Grenzen ging. Pfunds hatte von 1282 bis 1809 ein Nieder- oder Schubgericht, und im Weistum von 1303 werden dessen Grenzen auch mit einigen Bergnamen beschrieben. Diese Nennungen von Bergnamen gehören zu den ältesten von ganz Tirol! Die Grenzen des Gerichtes Pfunds werden im Weistum wie folgt beschrieben:

Die Grenzen des Gerichtes Pfunds in der Schreibweise vom Jahr 1303:

„Item so meldent wir, wo das gericht ab oder angeet. Am ersten da ze Schenegg an den Spitz und neben über das wasser in Mollis-jochspitz halben. Item geen Samnaun wertz an den bach, und von dem bach grad auf in die Blatten, und von der Blatten auf in den Spitz, und auf die dritten Seiten von Samnauner bach über das wasser in Bloßkophin-spitz und von dem Spitz nach dem pürg ob dem Affen hin in Schwarzenstain.“

Die Übersetzung in die heutige Sprache lautet:

„Ebenso geben wir bekannt, wo das Gericht beginnt oder endet. Als erstes (grenzt es) bei Schönegg an die Bergspitze/Gipfel (=Vorderer Heuberg, heutige Gemeindegrenze unterhalb des Gipfels) und auf der anderen Seite über dem Inn zur Hälfte an den Gipfel des Molzkopfes.“ (Berg an der Gemein-

degrenze zu Tösens, Nordseite gehört zu Tösens, Südseite zu Pfunds, am Eingang ins Platzertal, 2212 m hoch. Der forstwirtschaftliche Mundartaussdruck „Molz-en“ bedeutet: Gestell am unteren Ende einer Holzriese, das die herabschießenden Holzblöcke auffängt, Gleitbahn für Baumstämme sowie auch ebener Holzfangplatz).

„Ebenso (grenzt das Gericht Pfunds) Richtung Samnaun an den Bach, und vom Bach (verläuft die Grenze) gerade hinauf in die Felswände, und von der Felswand hinauf in den Spitz (=Kreuzjoch), und auf der dritten Seite vom Samnauner Bach über den Inn zum Roßkopf (=Bloßkophin-spitz) und von dem Spitz (= generell für ‚Berggipfel‘) dem Gebirge entlang oberhalb dem Affenberg hin bis zum Schwarzenstein.“ (Der Schwarzenstein ist kein bestimmter Berg. Zu dieser Zeit nannte man das Kahlgebirge generell „Schwarzenstain“). Der Name „Bloßkophin-spitz“ für Roßkopf klingt zwar etwas seltsam, ist aber eindeutig, denn der hier beschriebene Grenzverlauf des Gerichtes Pfunds deckt sich zumindest in diesem Bereich ziemlich genau mit der heutigen Gemeindegrenze, die zwischen Fluchtwand und Roßkopf auf den Schmalzkopf und weiter zum Ulrichskopf, sowie von dort östlich am „Affen“ (Name von „Aqua“ = Wasser) vorbei Richtung vordere Nauderer Tschey zum Wildnörderer und zur Nauderer Hennesigls Spitze („Schwarzenstain“) verläuft.

Roßkopf (Bloßkophin) – einer der ältesten schriftlich belegten Bergnamen Tirols:

Außer der ersten nachweislichen schriftlichen Nennung vom Jahr 1303 gibt es noch einen sehr alten Beleg aus dem Jahr 1500, in dem der Bergname „Roskoph“ genannt wird (in: „Die Namen von Pfunds“; Dr. Marialuise Haslinger). Auch hier, fast 200 Jahre nach der ersten nachweislichen schriftlichen Nennung, findet man noch das „h“ anstatt des „f“. Das „h“ ist noch mittelhochdeutsch und war ein so genannter „Hauchlaut“, es wurde daher annähernd wie ein „f“ gesprochen. Dass im Jahr 1303 „Bloß“ statt „Roß“ geschrieben wurde, könnte ein Fehler des Schreibers gewesen sein, oder dieser Berg wurde (auch) „Blaßkopf“ (von „Pleiß“ = Grashang) genannt. Die Form des Berges und der zweite Beleg von 1500 sprechen allerdings eher für „Roßkopf“. Mit dieser ersten schriftlichen Nennung im Jahr 1303 schlägt der Roßkopf viele weitaus bekanntere Berge in Tirol. Selbst der so berühmte Arlberg, der eigentlich ja kein



Frühling

Was rauschet, was rieselt, was rinnet so schnell?
Was blitzt in der Sonne? Was schimmert so hell?
Und als ich so fragte, da murmelt der Bach:
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling ist wach!“
Was knospet, was keimet, was duftet so lind?
Was grünet so fröhlich? Was flüstert im Wind?
Und als ich so fragte, da rauscht es im Hain:
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling zieht ein!“
Was klingelt, was klaget, was flötet so klar?

Und als ich so fragte, die Nachtigall schlug:
„Der Frühling, der Frühling!“ - da wusst' ich genug!

(Heinrich Seidel, 1842-1906)

einzelner Berg ist, wird erst im Jahr 1305 als „Arlsperch“ schriftlich genannt. Es gibt zwar eine Urkunde vom Jahr 1218, darin ist aber nur von „einem Wald, der an die Arle anschließt“, die Rede, aber von keinem Berg. Die Serles im vorderen Stubai wird erstmals 1315 schriftlich als „Serles“ genannt, der Parseier 1347 nur ganz allgemein als „Ain perg, haizzet der Ferner“. Der Ortler wird schriftlich erstmals 1382 in Zusammenhang mit einem „Ortleshof“ erwähnt. Selbst die berühmte Frau Hitt bei Innsbruck kommt erst 1384 schriftlich im Kircheninventar von Hötting als „Perg Hütt“ vor. Der Name „Bloßkophin“ für Roßkopf im Pfundser Weistum von 1303 ist also eine der ältesten schriftlichen Nennungen eines Berges in Nordtirol. Der Frudiger und das Thoarjoch tauchen in schriftlicher Form erstmals im Jagdbuch von Kaiser Maximilian („haimlich gejaidt puech“) um 1500 als „Früdiger“ und „Toer“ auf. In einer prächtigen farbigen Karte von 1580 findet man den zwischen Pfunds und Ladis „strittigen Heyperg“, und in der Karte von Warmud Ygl von 1604 ist der „Oxenberg“ zwischen Pfunds und Serfaus eingetragen. Aber erst im „Atlas Tyrolensis“ von Peter Anich und Blasius Hueber, herausgegeben im Jahr 1774, sind dann zahlreiche Bergnamen um Pfunds zu finden, z. B. der „S. Ulrichs Kopf“, der „Hand Thenen“ (Hahntennen), der „Prais Kogl“, der „Brichen Berg“ (Bruchkopf), das „Kreutz Ioch“, der „Zaderer Kar Kopf“ (für Schmalzkopf) u. a. Den Bergnamen „Glockturm“ soll Anich gekannt haben, er ist aber nicht im „Atlas Tyrolensis“. Anich hat beim heutigen Hohenzollernhaus einfach drei Mal eine „Alpls Spiz“ eingetragen.

Einige „Merkwürdigkeiten“ bei den Namen in den Bergregionen um Pfunds:

a) Die „Schön Pfundser Alm“ im Langtaufertal in der Karte von Anich (1774)



Karte: TIRIS

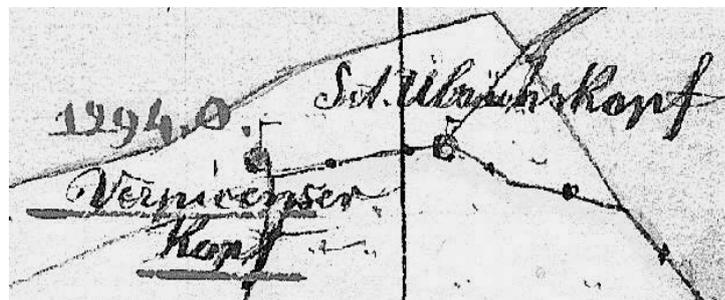
Tiroler

Felsenfest versichert.

Albert Monz · Mobil: +43 676 82828106 · albert.monz@tiroler.at · www.tiroler.at

Wenn man vom hintersten Radurschl im Bereich des Glockhauser (3021 m) den Alpenhauptkamm überschreitet, kommt man auf der Langtauferer Seite zunächst in das „Schönkar“ und von dort über den Schafberg hinab nach Melag (in der Karte „Malagg“). Hier haben Anich und Hueber im „Atlas Tyrolensis“ die „Schön Pfundser Alm“ eingezeichnet. Trotz intensiver Nachforschungen meines Vaters Prof. Robert Klien und von Chronisten aus Graun und Reschen ergaben sich bisher keine Nachweise, dass dort jemals eine Alm mit diesem Namen existiert hat. Die „Schön Pfundser Alm“ taucht nur noch einmal in einer französischen Karte von Tirol aus dem Jahr 1808 auf und verschwindet dann. In der Zeitschrift „Der Schlern“ vom Jahr 1968 wird in einem Beitrag die Vermutung aufgestellt, dass die Langtauferer Bauern auswärtiges (auch Pfundser) Vieh auf ihren Almen aufgenommen hätten. Möglich wäre auch, dass die Pfundser diese Alm eine Zeit lang gepachtet haben – Beweise dafür gibt es bisher keine.

b) Der Verpicenser Kopf (1294 Klafter = 2457 Meter)



Karte: TIRIS

In die Kulturenskelettkarte (um 1860), von der es nur ein einziges Exemplar gibt, und die auf dem Franziszeischen Kataster beruht, hat der Kartograph den „Sanct Ulrichskopf“ und etwas westlich davon einen „Verpicenser Kopf“ mit einer Seehöhe von 1294 Klaftern, das sind 2457 Meter, eingezeichnet. Diese Seehöhe und die Lage auf der Karte ist exakt jene des Ulrichskopfes, und da in der Fachliteratur außer noch ei-

ner Nennung des „Verpicenser Kopfes“ in einem Buch (um 1865) nichts zu finden ist, glaube ich, dass es sich hier um einen sehr alten Namen für den Ulrichskopf handelt. Im „Verpicenser Kopf“ steckt nämlich das romanische Wort „picea = Fichte“. Die Vorsilbe „Ver“ könnte – so sagen Namenforscher – entweder „über/auf“ oder „Tal“ bedeuten. Der „Verpicenser Kopf“ wäre also der „Berggipfel über den Fichten“ bzw. der „Gipfel über dem Fichtental“.

c) Eierpatschei

In die Kulturenskelettkarte hat der Kartograph „Arpatschey“ als „Eierpatschei“ eingetragen. Dies ist ein typisches Beispiel für einen misslungenen, überkorrekten Versuch, einen Flurnamen, dessen örtliche Aussprache vom Kartographen falsch verstanden wurde, ins Hochdeutsche zu übertragen. Natürlich sagt man in Pfunds „Oarpatschei“, aber das hat nichts mit „Eier“ zu tun. Der Name kommt aus dem Lateinisch-Romanischen „area + picea + -etu“ (= Platz mit Fichten-Bewuchs). Den Flurnamen „Niderbetschei“ findet man schon früher, nämlich in der Pfundser Dorfordnung von 1530.

d) Der Preuss-Kopf (1247 Klafter = 2369 Meter)

In einer Auflistung von Bergnamen im oberen Inntal aus dem Jahr 1865 steht für den Praiskopf der Name „Preusskopf – ein Alpen-

rücken, fünf Stunden Gehzeit von Pfunds, oberhalb der Preuss-Häuser“. Der Schreiber dachte bei „Prais“ wohl an die Preußen, denn im Dialekt sagt man ja „Preiß“.

Prais wurde aber von Bajuwaren aus Süddeutschland besiedelt und bekanntlich haben die mit den Preußen nicht gerne etwas gemeinsam. Der Name „Prais“ ist allerdings rätoromanisch – von „Parai“ = die Wand.

e) Eine Bergtour über das

Kroppenferner-Joch nach Pfunds

In einer Zeitschrift des Deutschen Alpenvereines vom Jahr 1870 werden – wie in einem Katalog – zahlreiche Bergtouren mit Führern gegen Entgelt angeboten. Darunter ist auch ein Angebot, das folgendermaßen lautet: „Über das Kroppenferner-Joch nach Pfunds, 5 Gulden und 5 Kreuzer mit Verpflegung, Bergführer Johann Auer im Riefenhof, Kauserthal und Vincenz Gfall.“ Diese Tour wird auch um 7 Gulden mit einer Besteigung des Glockturmes angeboten, also müsste das „Kroppenferner-Joch“ das Riffjoch bzw. der Riffferner sein, denn der Krummgampferner wird in einer anderen Tour angeboten. Obwohl weder in der Fachliteratur noch in Karten Hinweise zum Namen „Kroppenferner-Joch“ zu finden sind, glaube ich, dass die beiden Namen „Riff“ und „Kropp“ nicht so weit auseinander liegen. Als „Riff(er)“ bezeichnet man bei uns einen gezackten, hervorstehenden Berggrat oder Berg. Im Rätoromanischen heißen markante, hervorstehende Felsnasen oder Berge „Crappa“. (vgl. Verkleinerungsform „Grappala“ – ein Pfundser Flurname). „Crappa“ bedeutet dasselbe wie das deutsche Wort „Kroppen“ (vom germanischen „Kruppa“ – Kruppköpfe bei Ried i. O.), nämlich hervorstehende Felsnasen und Berge. Davon findet man um das Riffjoch ja etliche.

f) Das Rothürschl

In den „Mittheilungen der Kaiserlich-Königlichen Geographischen Gesellschaft Wien“ wird im Jahr 1864 das Radurschl als „Rothürschl (=von Rothirsch), ein Alpenthale bei Pfunds“, genannt. An diesem Namen haben sich schon einige Wissenschaftler die Zähne ausgebissen. Ludwig Steub (1812-1888) glaubte an eine Ableitung von „Prad Urso = Bären-Wiese“, neuere Deutungen (Finsterwalder 1955 u.a.) leiten den Namen von „vadruoschl = überständiges Gras bzw. Wiesen, die nur alle zwei Jahre gemäht werden“, ab.

g) Die Osmanische (türkische) Karte der Schweiz mit oberem Inntal vom Jahr 1895

Der politische Hintergrund für die Anfertigung dieser Karte war, dass zu jener Zeit die „Jungtürkische Bewegung“, die den Sultan in der Türkei stürzen wollte, von der Schweiz und von Frankreich aus agierte. Von ihr stammt wohl diese Karte der Schweiz von 1895 mit angrenzenden Gebieten. Der Urheber bzw. Verlag ist leider nur auf Arabisch am Blattrand vermerkt. Die Karte enthält die Bezeichnungen für die Gebirgsgruppen, Täler und für einige Orte in arabischer Schrift. An einer Über-



Frühlingsspaziergang

Der Tag ist frisch,
die Sonne treibt Kosmetik
und streichelt dir die blasse Haut.
Der Frühling deckt den Tisch,
die Lebenslust steigt stetig
und Kirschbaumknospen warten auf die Braut.

Noch hüllt ein zarter Dunst das Grün der Wiesen.
Der Bäume Kronen sind noch licht.
Und dennoch kannst du schon genießen
die Krokuspracht, die durch die Scholle bricht.

Die Sonne dominiert in ein paar Wochen,
du atmest wieder optimistisch auf.
Die Knospen sind dann alle aufgebrochen.
Die Liebe freut sich und dein Herz geht auf.

© Klaus Reißig (*1941), Physiker

setzung bin ich allerdings gescheitert, daher hier zumindest ein Kartenausschnitt (zu sehen sind das Unterengadin, die Seen am Reschen, das obere Inntal bis Imst, das Radurschl- und Kaunertal, das Paznaun und das Stanzertal).



Die ältesten schriftliche Nachweise für Bergnamen in der Gemeinde Pfunds sind

also jene vom Roßkopf und vom Molzkopf im Pfundser Weistum aus dem Jahr 1303, und der jüngste wird wohl der vom „Matterngrat und Matternturm“ am Glockturm sein. Zu Ehren des Vorsitzenden des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, Victor Mattern, der die Erbauung des Hohenzollernhauses (eröffnet im Jahr 1924) maßgeblich vorantrieb, hat man den Westgrat des Glockturmes und den 6. Gratturm nach ihm benannt. Touristisch erstiegen wurde der Matterngrat erstmals am 13. 8. 1925 von Klemm und Simmler.

„Name ist Schall und Rauch“, sagt Faust bei Goethe. Bergnamen manchmal auch, könnte man hinzufügen. Umso bemerkenswerter ist es, dass in der Gemeinde Pfunds einige der ältesten schriftlichen Nachweise von Bergnamen in ganz Tirol zu finden sind.

Ich danke meinem Vater Prof. Robert Klien für wichtige Hinweise und Literatur zu diesem Beitrag!

Robert Günter Klien

Heute schon gelacht?

Abfahrtsrennen. Kurz vor Beginn geht eine riesige Lawine ab und begräbt das gesamte Starterfeld unter sich.

Am nächsten Tag kommt die Witwe eines Läufers in die Dorfturnhalle, um unter den Toten ihren Mann zu identifizieren. Als der erste Sarg geöffnet wird, schluchzt sie leise, „nein.“ Auch beim zweiten Sarg schüttelt sie mit dem Kopf. Als der dritte Deckel abgehoben wird lächelt sie:

„Ja, das ist er. Gott sei Dank unter den ersten drei.“

GELUNGENER VOLKSBANK-WOHNBAUTREFF IN PFUNDS

mit Top-Thema „Vererben und Verschenken von Liegenschaften“

Die Werkshalle der Firma Metallbau Brunner in Pfunds war am Donnerstag, 26. Februar 2015, Austragungsort des dritten Volksbank-Wohnbautreffs. Experten aus dem Bereich Wohnbaufinanzierung, Wohnraumförderung und Eigenheimversicherung gaben den rund 50 anwesenden Häuslbauern, Wohnungskäufern oder Sanierern ihr Fachwissen für die Realisierung ihres persönlichen Wohn(t)raumes weiter. Durch den Abend führte Prok. Dr. Andreas Praxmarer, Bereichsleiter KREDIT der Volksbank Landeck.

Günstig gebaut und gut versichert

Christoph Carotta, Leiter der Wohnbau.Bank präsentierte attraktive Finanzierungsvarianten im derzeit äußerst niedrigen Zinsumfeld. Ebenso stellte er den Handwerkerbonus vor, mit dem Privatpersonen ihren Wohnraum optimieren können. Ing. Nikolaus Larcher von der Bezirkshauptmannschaft Landeck gab den Gästen einen Überblick über Fördermöglichkeiten im Rahmen der Wohnbauförderung 2015 und wies auf Neuigkeiten hin. Christian Graggober, Versicherungsfachmann der Volksbank Versichert Makler GmbH schilderte die Wichtigkeit ausreichender Wohnbauversicherungen im Ernstfall.

Richtiges Vererben und Verschenken von Liegenschaften

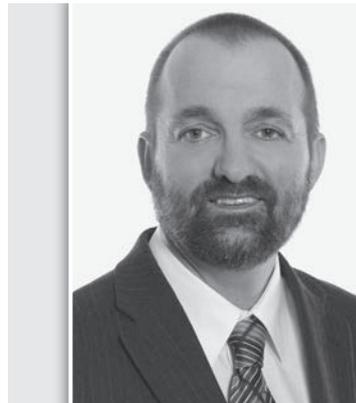
Ein Thema, das speziell Einwohner im ländlichen Raum betrifft, ist das Vererben oder Verschenken von Liegenschaften. Ein spannendes Statement zu diesem Thema



(vlnr) Hausherr Hubert Brunner mit den Referenten des Volksbank-Wohnbautreffs in Pfunds: Mag. Oskar Platter – Notar in Landeck, Prok. Dr. Andreas Praxmarer – Bereichsleiter Kredit der Volksbank Landeck, Christian Graggober – Volksbank Versichert Makler GmbH, Christoph Carotta – Leiter Die Wohnbau.Bank der Volksbank Landeck und Ing. Nikolaus Larcher – Bezirkshauptmannschaft Landeck

bot Notar Mag. Oskar Platter. Fragen wie „Was ist besser, ein Testament oder eine Übergabe zu Lebzeiten?“ oder „Was pas-

siert, wenn der Übergebende ein Pflegefall wird?“ standen ebenso am Programm wie auch die Immobilienertragsteuer. PR



Bernd Mark, Kundenbetreuer

Das aktuell niedrige Zinsniveau begünstigt derzeit die Realisierung Ihres Wohnbauprojektes.

Die Volksbank in Pfunds unterstützt Sie mit attraktiven und schnellen Finanzierungsangeboten, kümmert sich um Ihre Förderansuchen und versichert Ihr Bauobjekt.

Informieren Sie sich jetzt!

Unsere Nachbarn in Wort und Bild -

Prof. Robert Klien präsentiert das Dorfbuch Tösens

Seinen nächsten Nachbarn kennt man zu meist recht gut, so mehr oder weniger, zumindest bei nur oberflächlicher Betrachtung. Möchte man aber ins Detail gehen, muss man dann doch eingestehen, dass es mit dem Genauerkennen nicht so weit her ist.

Ganz genau aber kennenlernen kann man ab sofort unseren, östlich von Pfunds gelegenen Nachbarn, die **Gemeinde Tösens**, wenn man im eben erst präsentierten **Dorfbuch Tösens** blättert.

Dem Verfasser des **Dorfbuch Tösens, Prof. Robert Klien**, ist es nach fast drei Jahren intensiver Arbeit gelungen, die Gemeinde Tösens in einer Gesamtheit und Vollständigkeit darzustellen, die dem Leser und Betrachter kaum eine Frage zu Geschichte und Kultur dieses Dorfes unbeantwortet lässt. Als ein Heimatforscher, der auf reichste Erfahrung im Chronikwesen verweisen kann, hat Prof. Robert Klien auf **400 Seiten** seine Forschungsergebnisse dokumentiert und diese mit **670 Abbildungen** anschaulich untermauert und dargestellt.

Prof. Robert Klien muss für dieses bestens gelungene Werk, das auch für die nachfolgenden Generationen der Tösner Bevölkerung eine Fundgrube über das bis heute bekannte Wissen über ein kleines, aber liebenswertes Dorf am Inn, darstellt, gedankt und gratuliert werden.

(Im Gemeindeamt Tösens kann das **Dorfbuch Tösens** käuflich erworben werden.)

Immler Walter

Was bedeutet es, schwerhörig zu sein?

Vor kurzem hielt **Ing. Reinhold Pölsler** aus Lienz im Höfle einen äußerst interessanten **Vortrag über Schwerhörigkeit**, der sich mehr ZuhörerInnen verdient hätte, zumal erwiesen ist, dass **jeder fünfte Mensch mehr oder weniger hörgeschwächt ist** (= ca. 500 Pfundserinnen und Pfundser!). Bei Menschen **im höheren Alter ist sogar jeder dritte Mensch von Hörschwäche betroffen**.

Kaum eine Behinderung wird in ihrer Leidensausprägung so unterschätzt und in ihren persönlichkeitsverändernden Auswirkungen so fehlbeurteilt wie Schwerhörigkeit und Taubheit.

In **10 Geboten** hat Ing. Pölsler zusammengefasst, wie **Betroffene, Angehörige und GesprächspartnerInnen mit hörgeschwächten Menschen** umgehen sollen:

1. **Gehen Sie an den Gesprächspartner heran.**
Je weiter Sie entfernt sind, umso leiser ist Ihre Stimme und umso mehr Nebengeräusche stören das Verstehen.

Hörgeschwächte Personen immer von vorne ansprechen.

2. **Sprechen Sie langsam und deutlich**, damit der Partner, der nicht mehr gut hört, das Nicht-Verstandene gegebenenfalls auch erraten kann. In einer Gruppe soll möglichst immer nur eine Person sprechen. Keine Kreuzgespräche führen.
3. **Wenden Sie Ihrem Gesprächspartner das Gesicht zu.**
Damit der nicht-gut-hörende Partner etwas Information von den Lippen ablesen kann.
4. **Schreien Sie nicht!**
Schreien verzerrt Ihre Sprache.
5. **Formulieren Sie kurze und klare Sätze.**
Der hörgeschwächte Partner kann das Gesagte leichter erfassen.
6. **Wenn Sie als „Guthörender“ nicht gut verstanden werden, wiederholen Sie ruhig und geduldig.**
Denn Ungeduld entmutigt Ihren Partner,

und er versteht Sie noch schlechter. Oft ist es hilfreich, das Mitzuteilende anders zu formulieren.

7. **Wenn Sie als „Nicht-gut-Hörender“ etwas nicht verstehen, dann bitten Sie freundlich um Wiederholung.**
Es hilft der Hinweis auf das Nachlassen des Gehörs und auf das 2. Gebot (siehe oben!). Gehen Sie näher zum Sprechenden hin.
8. **Achten Sie darauf, dass Ihr Gesicht im Licht ist.**
Dann können Ihre Lippenbewegung und Ihre Mimik besser erkannt werden.
9. **Wenn Sie etwas besonders Wichtiges mitteilen wollen, dann schreiben Sie es auf!**
10. **Haben Sie Geduld.**
Ein Hörverlust ist ganz bestimmt kein Zeichen von Dummheit.

Immler Walter

DI Dipl W-Ing Poberschnigg Barbara

Der berufliche Werdegang einer Pfundserin, die jetzt in Innsbruck lebt, gipfelt aktuell in der Verleihung des **Staatspreises für Architektur 2014** und des **Bauherrenpreises der Zentralvereinigung der Architekten 2014**, in der Anerkennung des Landes Tirol „Neues Bauen in Tirol 2014“ und in der **Nominierung für den „European Union Prize for Contemporary Architecture – Mies van der Rohe Award 2015“** (alle Auszeichnungen für das Kulturzentrum Ischgl).

Die Rede ist von **Frau DI Dipl W-Ing Poberschnigg Barbara**, der älteren von zwei Töchtern von **Rosa und Max Poberschnigg**.

Dass Poberschnigg Barbara ihren beruflichen Erfolg nicht geschenkt bekommen hat, dokumentiert der sich über einige Jahre erstreckende Ausbildungsweg, der sehr viel persönlichen Einsatz, Fleiß, Willenskraft, Durchhaltevermögen und Disziplin verlangt hat.

Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule in Pfunds absolvierte Poberschnigg Barbara zuerst die **Fachschule für angewandte Malerei und Kunst** an der HTL Innsbruck/Trenkwaldstraße und legte anschließend an derselben Schule im Aufbaulehrgang für Berufstätige die **Matura** mit Auszeichnung ab. Es folgte der Studiengang **Wirtschaftsingenieurwesen** an der **Universität Liechtenstein** mit anschließendem **Nachdiplom** (neben der Vollzeit beruflichen Tätigkeit!). Als nächstes begann sie das **Architekturstudium** an der **UNI Innsbruck** (ebenfalls neben der Vollzeit beruflichen Tätigkeit). Bei **Prof. Kjetil Thorsen** (Oslo/einer der international anerkanntesten Architekten/ Architekturbüro „Snohetta“)

erfolgte der Abschluss des **Masterdiploms** mit Auszeichnung. Prof. Thorsen betreute sie bei ihrer **Diplomarbeit**, einem Projekt, welches sich mit Flüchtlingskindern und Straßenkindern auseinandersetzt. Dieses Projekt wurde für den **„Outstanding Artist Award – Tendenzen der Experimentellen Architektur 2014“** (= einer der Staatspreise der Republik Österreich) nominiert.

Seit 2005 führt sie mit einem Büropartner das **Architekturbüro „parc.architekten“** in Innsbruck, St. Nikolaus im Schloss Büchsenhausen, für 2015 aber hat sie weitere Änderungen in der Art der selbständigen Architektentätigkeit geplant.

Eine ansehnliche Reihe von Projekten konnte sie mit ihrem Architektenteam bisher verwirklichen, wobei es sich meist um Projekte handelte, die bei den Architekturwettbewerben erfolgreich waren.

Bisher gebaute Projekte sind u.a. das Kulturzentrum in Ischgl, der Stadtplatz und das Kulturzentrum „Altes Kino“ in Landeck, die Schulen/Kindergarten und Hort an der Kettenbrücke Innsbruck (Erweiterungen und Sanierungen), das Gymnasium St. Johann (Erweiterungsbau Musische Labore), der

Die Dorfzeitung Pfunds im Internet

Auf der **Homepage** der Gemeinde Pfunds **<http://www.pfunds.tirol.gv.at>** kann die **Dorfzeitung Pfunds** unter der Rubrik **Gmd-Nachrichten** heruntergeladen und jederzeit nachgelesen werden!

Kindergarten Schönberg (Erweiterung und Umbau), das Schülerheim Don Bosco in Fulmpes (Erweiterung und Umbau) und als besonderes Projekt die Gestaltung der Kapelle im Heim St. Vinzenz der Barmherzigen Schwestern in Innsbruck.

Derzeit in Planung sind u.a. eine Seilbahnstation und ein 30 Meter auskragender Skywalk am Fansipan in Vietnam (das ist der höchste Berg in Indochina und für Vietnamesen ein heiliger Berg).

Bis zu ihrer Bürogründung war Poberschnigg Barbara in verschiedenen Architekturbüros

in Innsbruck tätig, zuerst auf Grund ihrer damals vorwiegend künstlerischen Ausbildung „nur“ mit Möbeldesign/Innenausbau beschäftigt, später dann mit immer umfangreicheren Aufgaben bis hin zur Bau- und Projektleitung.

Sie war mit einem sehr großen Projekt, dem Neubau eines Pflegeheims für Ordensschwestern betraut, als ihr damaliger Arbeitgeber, Arch. Peter Thurner, verunglückte und sie das Projekt für die Barmherzigen Schwestern in Innsbruck fertigstellte. Somit erfolgte der Schritt in die Selbstständigkeit.

Das Leben im Architektur- und Baugeschäft als „Baufrau“ war und ist nicht leicht. Eines der größten Hindernisse waren die Vorbehalte in die Kompetenz einer Frau in dieser Branche, dies wird aber mit zunehmendem Alter leichter.

Die Pfundser Dorfzeitung gratuliert Frau DI Poberschnigg Barbara für die großartigen Auszeichnungen und wünscht weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Immler Walter

Großes Stricken für kleine Herzen

Unter dem Motto „**Komm auch Du, stricke mit!**“ haben Pfundser Frauen und Mädchen über 2.000 Schals zu Gunsten der Kinderhilfsorganisation „**Kleine Herzen**“ entweder mit Strick- oder Häkelnadeln hergestellt.

Die Schals, 20-25 Zentimeter lang und zwei Zentimeter breit, verzieren die **Nasivin-Fläschchen**, die über den Apothekenhandel verkauft werden. Für jede verkaufte Flasche spendet Nasivin 20 Cent an den Verein. Dieses Geld wird für ein neues Projekt in Russland mit dem Namen „**Weg ins Leben**“, zur Errichtung einer **Ausbildungsstätte für behinderte Waisenkinder in Opochna** verwendet werden.

Auf diesem Wege möchten sich die Organisatorinnen **Veronika Weinhuber** und **Gabriele Dangl** recht herzlich bei allen Frauen und Mädchen bedanken, die auch noch von zu Hause aus fleißig gestrickt haben. Ein großes „Vergelt's Gott“ gilt den Strickerinnen der **Jungbauernschaft Pfunds**, die ebenfalls das Vorhaben kräftig unterstützt haben.

Veronika Weinhuber

Heute schon gelacht?

Der Ehemann kommt nach Hause:
„Du Schatz“, sagt er,
„ich muss nachher noch mal weg.
Ich gehe zum Angeln!“
„Ich weiß schon“,
antwortet die Ehefrau,
„die Forelle hat bereits dreimal angerufen.“



Die Strickmannschaft in der Seniorenstube

Foto: zur Verfügung gestellt von Veronika Weinhuber



Ein Berg von kleinen Schals für den guten Zweck

Foto: zur Verfügung gestellt von Veronika Weinhuber

Grunderwerb zur Schaffung des Sportzentrums der Gemeinde Pfunds

Ohne die Leistungen des Herrn Rudolf Permann zu schmälern, - die Gemeinde hat ihm anerkennend, seiner für die Dorfgemeinschaft wertvollen Dienste, bereits 2003 durch Gemeinderatsbeschluss das Ehrenzeichen der Gemeinde verliehen - bedarf es zum Rückblick unseres sehr geschätzten Mitbürgers in der Dorfzeitung Jahrgang 26/Nr. 4 eine Anmerkung.

Aufmerksamen Lesern der Dorfzeitung ist aufgefallen, dass bezüglich des Grunderwerbs für die Sportanlage am Lendplantz bzw. Kai etwas nicht korrekt dargestellt ist.

Herr Permann schreibt „ Inzwischen hatte ich über Forstmeister Mader mit den Bundesforsten verhandelt und das riesige, damals verwilderte Areal, wo heute Schwimmbad und Sportplatz stehen, für einen sehr bescheidenen Betrag erworben.“

Zur Bestätigung der Einwendungen der Leser sei dargestellt, dass der Grund für die Errichtung des Sportplatzes und der Nebenanlagen, groß teils im Eigentum des Herrn Dr. Eduard Senn, ein Teil im Besitz der Republik Österreich – Bun-

deswasserbauverwaltung und eine Fläche bereits Eigentum des Sportvereines war. Somit musste die Gemeinde mit Herrn Dr. Senn, dessen Rechtsanwalt die Verhandlungen führte, und mit dem Verwalter des Wasserbaugutes, beim Amt der Tiroler Landesregierung, der ebenfalls von Wien aus dirigiert wurde, bezüglich Grundablöse verhandeln.

Dankenswerter Weise haben uns Grundbesitzer bei der Flächenbeschaffung für die Sportanlage vorsorglich unterstützt, indem sie der Gemeinde Wiesen- und Ackerflächen außerhalb der Ortschaft verkauften und somit erst ermöglichten, dass die Kommune im Zuge des Grundzusammenlegungsoperates die Forderung des Herrn Dr. Senn erfüllen konnte.

Herr Senn erhielt im Falles entsprechend große, landwirtschaftliche Grundflächen und eine festgelegte, finanzielle Ablösesumme. Als Gegenleistung bekam die Gemeinde die Parzellen des Herrn Dr. Senn auf der Kai, sowie den „Schnapsfleck.“

Die im Zuge der Innregulierung, durch Aufschüttung entstandene Fläche des

Öffentlichen Gutes Gewässer, konnte von der Republik Österreich, nach rund vierjährigen Verhandlungen käuflich erworben und ins Eigentum der Gemeinde Pfunds übereignet werden.

Nochmals den Bürgern mit gutem Gedächtnis bestätigt:

Der Fremdenverkehrsverein Pfunds hat für den Bau des Schwimmbades im Jahre 1967 die Grundfläche der Österreichischen Bundesforste erworben (insgesamt 4.958m²), die Gemeinde Pfunds nach mehrjährigem Bemühen, mittels Erwerb von 14.500 m², im Jahre 1990 die Voraussetzung zur Errichtung des Sportzentrums geschaffen. Anschließend wurde durch vorbildliche Arbeitsleistung der Sportvereinsmitglieder, mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde, des Landes Tirol und großzügiger Sponsoren, das Werk vollendet. Am 19.07.1992 konnte der Sportverein Pfunds mit einem gelungenen Eröffnungsfest die Anlagen in Betrieb nehmen.

Peter Schwienbacher

Rückschau - Weihnachtsfeier Kapelle Hinterkobl 19.12.2014

Und wieder fanden viele den Weg zur Weihnachtsfeier, zum Hinterkobler Kirchlein.

Unter anderem hörte man die Geschichte: Mit Franziskus unterwegs zur Krippe

Musikalische Umrahmung: Carmen Wille - Gitarre, Tobias Köhle - Klarinette, Hanna Wolf,

Laetizia Wille - Querflöte. Ehrengast, Sängerin Andrea Wirth, wurde von Martin Köhle

(Pfunds Kerl) musikal. auf der Gitarre begleitet. Auf diesem Weg " Vergelt`s Gott " an alle

Mitwirkenden - Nach der Feier, traditioneller Einkehr im

Sonnenhof, für die Bewirtung herzlichen Dank an Familie

Kuprian - Hueber



Fotos erzählen Geschichte(n)

Pfundser Holzer im Schwarzwald

Auf dem ersten Foto sind vier Männer beim Holzen zu sehen, das waren Alois Netzer, der ‚Dicka Lois‘, Netzer ‚Lenzler‘ Walter und die beiden ‚Franzner‘, Seppl und Robert Thöni. Die Geschichte dazu erzählte mir Lois, der als einziger dieser Partie noch am Leben ist. Übrigens feiert er heuer im April bei bester geistiger Gesundheit seinen 90. Geburtstag!

‚geastet‘ (entastet) und ‚g’schepst‘ (entrindet). Auf dem zweiten Foto sieht man, dass oft drei Männer nötig waren, um die Bäume mit so genannten Kehrhaken zu wenden!

Nach dem Abtransport wurde der Wald fein säuberlich von einheimischen Frauen aufgeräumt, man war froh um jeden Ast. Verpflegt haben sich die Männer selbst, Lois



Die Holzer beim Wenden der Stämme
(Foto Lois Netzer privat)



v. l.: Netzer Lois, Netzer Walter, Thöni Seppl, Thöni Robert.

(Foto Lois Netzer privat)

Aufgenommen wurde das Bild im Herbst/Winter 1964, Lois war bereits zum zweiten Mal im Schwarzwald zum Holzschlägern. Der Förster war nach Pfunds gekommen, um die Arbeiter anzuwerben. Im Tourismus war noch kaum Arbeit zu finden, so kam es ganz gelegen, für die Monate von November bis April – Mai Arbeit zu finden. Mit dem Zug ging es nach Pforzheim, dem „Tor zum Schwarzwald“. Im Naturfreundehaus nahe der Stadt wurde den Holzern eine gute Unterkunft zugewiesen. Im Winter davor war die Unterbringung nicht ganz so optimal. Wegen der schlechten Isolierung passierte es einmal, dass die aufgehängte Hose morgens an der Wand festgefroren war!

Gearbeitet wurde im Akkord vom frühen Morgen bis zum Dunkelwerden von Montag bis Samstag am Mittag. Die Bäume wurden bodeneben abgeschnitten, nur die Gipfel kamen weg, sonst ließ man den Baum in seiner ganzen Länge. Mit schweren Warmblutpferden wurden die Stämme aus dem Wald bis zum Fahrweg gebracht. Um die Weihnachtszeit kamen Gärtner aus Karlsruhe und Stuttgart, um sich die Baumwipfel und schönen Zweige der Weißtannen zum Verkaufen zu holen. Von den Holzern wurden die teilweise sehr mächtigen Bäume

war meistens der Koch, die anderen drei erledigten den Einkauf. An etwas konnte sich Lois ganz besonders erinnern, als er mir die Geschichte erzählte: „Im Schwarzwald gibt’s die beste Leberwurst der Welt!“ Auch Freunde wurden gewonnen, in ganz besonderer Weise haben sich die Pfundser mit Wolfgang Mayr angefreundet, der mit ihnen öfters Ausflüge in die Rheinebene

und nach Straßburg machte. Auf dem dritten Foto präsentieren sich die Holzer im Sonntagsstaat mit Gertrud, der Verlobten von Wolfgang. Ganz links – sehr fesch und unverkennbar mit dem Hut schief auf dem Kopf – steht Lois.

Die Sonntage wurden für die Erkundungen und Geselligkeit genutzt, besonders begeistert war Lois von der Fasnacht in Pforzheim, bei der es so richtig rundgegangen ist!

Viel gearbeitet haben die Holzer im Schwarzwald, gut verdient und viel erlebt und gesehen. Lois erinnert sich gerne an diese Zeit zurück. Mit Wolfgang und seiner Frau blieb er bis in die 90iger Jahre in Verbindung.

Mag.a Martina Zerlauth



v. l.: Netzer Lois, Netzer Walter, Gertrud, Thöni Seppl, Thöni Robert.

(Foto Lois Netzer privat)

Kindergarten aktiv

Kindergartenskikurs & Fasching im Kindergarten

70 kleine Skikanonen hatten in der letzten Jännerwoche beim Skikurs viel Spaß im Schnee. Die „Anfänger“ lernten den Schneepflug und standen am Ende der Woche sicher auf den Skiern. Unsere „Großen“ haben in dieser Woche ihr Können verbessert und viel dazugelernt.

Das Highlight der Woche war das Skirennen. Mit großer Freude ließen sich die Kinder die verdienten Medaillen bei der Preisverteilung umhängen.

Ein Dank gebührt der Skischule Interski mit den SkilehrerInnen sowie dem Team vom Bergrestaurant Bergkastel für das leckere Mittagessen



„Die Kindergartenkinder hatten viel Spaß beim Ski fahren“

Foto: Kurt Kirschner

FASCHING IM KINDERGARTEN

Am Kehraus kehrten die Kindergartler den Fasching aus. Prinzessinnen, Hexen, Piraten, Indianer, Cowboys,... zogen mit ihren Kindergartenmamas beim Faschingsumzug durch Stuben. Die Mamas kamen dieses Jahr aus dem Hühnerstall, die närrischen Hennen waren kaum zu erkennen ☺.

Den Umzug führte mit viel Tra-ra unser Clown „Hannes“ an.

Bei der Faschingsfete im Kiga wurde anschließend getanzt, gelacht und viel Rabatz gemacht. Auch die Faschingsjause ließen sich die kleinen Maskerer gut schmecken.

Das Kiga-Team bedankt sich bei Christine Wille für die Faschingskrapfen, bei Hannes Weinhuber für das Anführen des Faschingsumzuges und bei allen Zuschauern, die uns bei frühlinghaften Temperaturen begleiteten.



Faschingsumzug nach Stuben

Foto: Michaela Thöni

Kindergarten- und Krippenleiterin
Thöni Melitta

**Redaktionsschluss
für die Juni-Ausgabe
der Dorfzeitung Pfunds
ist Freitag, 8. Mai 2015!**

**Beiträge bitte an
Immler Walter,
Pfunds/Stuben 476
oder an w.immler@tsn.at**



Die Hühner wachen über ihre Küken.

Foto: Michaela Thöni

Sonderförderungsprogramm des Landes Tirol

für das Obere und Oberste Gericht - (Förderungsrichtlinie)

1. Zielsetzungen

(1) Das Land Tirol gewährt zur Erleichterung der Finanzierung von Maßnahmen, die zur wirtschaftlichen Entwicklung des Planungsverbandes „Oberes und Oberstes Gericht“ beitragen, Förderungen aus Mitteln dieses Sonderförderungsprogramms. Damit soll ein wesentlicher Impuls für eine nachhaltige Regionalentwicklung dieses Kultur-, Lebens- und Wirtschaftsraums geschaffen werden, um der Bevölkerungsabnahme und Abnahme der Erwerbsquoten entgegen zu wirken. Weiters soll dadurch eine verstärkte Investitionstätigkeit in den regionalen Stärkefeldern ausgelöst werden.

(2) Grundlage für die Abwicklung dieses Sonderförderungsprogrammes bildet das „Regionalwirtschaftliche Programm für den Planungsverband 9 „Oberes u. Oberstes Gericht““.

2. Bereich der Förderung

(1) Förderungsgebiet

Die Förderung erstreckt sich auf den Planungsverband „Oberes und Oberstes Gericht“.

(2) Förderungsnehmer

Förderungsempfänger können je nach Aktionsfeld/Leitmaßnahme Privatpersonen, Einzelunternehmen, Erwerbsgesellschaften, Personen- und Kapitalgesellschaften, Genossenschaften, Vereine, Gemeinden und öffentlich-rechtliche Verbände sein.

(3) Geltungsdauer und Dotierung des Sonderprogrammes

Das Sonderförderungsprogramm tritt mit 01.01.2015 in Kraft, ist auf 10 Jahre befristet und mit einem Förderungsvolumen von insgesamt € 10 Mio. dotiert.

3. Förderungsschwerpunkte

Es sind folgende Aktionsfelder mit den jeweiligen Leitmaßnahmen festgehalten:

a) Aktionsfeld 1:

Attraktivierung (Sommer-) Tourismus

Leitmaßnahme: Freizeitinfrastruktur

b) Aktionsfeld 2: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit im betrieblichen Bereich –Entwicklung von zukunftsfähigen/innovativen Betrieben.

a. Leitmaßnahme: Betriebliche Wettbewerbsfähigkeit – Qualitätsverbesserung

b. Leitmaßnahme: Unterstützung für kleine Beherbergungsbetriebe/Privatvermieter

c. Leitmaßnahme: Barrierefreier Tourismus

d. Leitmaßnahme: Radfreundliche Beherbergungsbetriebe

c) Aktionsfeld 3: Energiebezogene Umweltvorhaben

Leitmaßnahme: Erneuerbare Energie

d) Aktionsfeld 4: Lebendige Dörfer – Verhinderung von Abwanderung

Leitmaßnahme: Attraktivierung Ortszentrum

e) Aktionsfeld 5: Innovationsimpuls für das Obere und Oberste Gericht

a. Leitmaßnahme: Geschäftsmodelle – Innovation – Vereinbarkeit

b. Leitmaßnahme: Kooperation, regionalwirtschaftliche Einzelmaßnahmen

Im vorliegenden Sonderförderungsprogramm sind nur Projekte förderbar, die diesen Aktionsfeldern und Leitmaßnahmen bzw. den beschriebenen Vorhaben zuordenbar sind.

4. Förderungsvoraussetzungen

(1) Die geplanten Projekte müssen verwirklicht werden.

(2) Förderungen im Rahmen dieses Sonderförderungsprogrammes werden nur unterstützend zu den bestehenden Bundes-, Landes- und/oder EU-Förderungen gewährt.

(3) Landes- u. bundesgesetzliche sowie EU-rechtliche Erfordernisse sind zu beachten.

(4) Die Finanzierbarkeit, Nachhaltigkeit und, bei erwerbswirtschaftlichen Projekten, der wirtschaftliche Erfolg des Projektes müssen gesichert erscheinen.

(5) Bei Projekten, die behindertengerechte Investitionen beinhalten, ist die Einhaltung der Bestimmungen des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes Voraussetzung.

5. Förderfähigkeit der Kosten/Ausgaben

Die genauen Kriterien für die Festlegung der Förderfähigkeit der Kosten/Ausgaben sind in der Rahmenrichtlinie für die Wirtschaftsförderung des Landes Tirol näher erläutert. Der Förderungsnehmer hat das geförderte Projekt innerhalb von zwei Jahren nach Genehmigung abzuschließen und die förderbaren Kosten nachzuweisen.

6. Art und Ausmaß der Förderung

(1) Eine Förderung in dieser Aktion kann in Form von einmaligen Zuschüssen, Zinszuschüssen oder Darlehen gewährt werden, wobei auch kombinierte Formen möglich sind.

(2) Es werden folgende Förderungshöchstsätze/max. Förderungsbarwerte gewährt:

Aktionsfeld 1: Attraktivierung (Sommer-) Tourismus

Leitmaßnahme: Freizeitinfrastruktur

Handelt es sich beim Förderungsnehmer um ein erwerbswirtschaftliches KMU (klein- u. mittleres Unternehmen) bzw. ist das zu realisierende Projekt ertragsorientiert, beträgt die Förderung aus diesem Sonderförderungsprogramm max. 20 % der förderbaren Kosten, bei erwerbswirt-

schaftlichen Großunternehmen max. 10 %. Bei nicht ertragsorientierten insbesondere infrastrukturellen Projekten und nicht erwerbswirtschaftlichen Förderungsnehmern beträgt die Förderung in der Regel bis zu 50 %, in besonders begründeten Ausnahmefällen bis zu 75 %. Für begleitende Werbung bzw. Marketingmaßnahmen kann eine Förderung bis max. 50 % der förderbaren Kosten gewährt werden.

Für investive Projekte - Mindestbemessungsgrundlage: € 50.000,-, Höchstbemessungsgrundlage: € 1.000.000,-.

Aktionsfeld 2: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit im betrieblichen Bereich

• Leitmaßnahme: Betriebliche Wettbewerbsfähigkeit – Qualitätsverbesserung

Die Förderung beträgt für KMU max. 20 %, bei großen Unternehmen max. 10 %. Mindestbemessungsgrundlage € 100.000,-, Höchstbemessungsgrundlage € 2.500.000,-

• Leitmaßnahme: Unterstützung für kleine Beherbergungsbetriebe/Privatvermieter

Dafür kann das Förderungsprogramm vom Fördermodell für betriebliche Investitionen abweichen und für genau festzulegende Investitionen (z.B. Einbau von Sanitäreinheiten in Gästezimmer, Umbau oder Neuerrichtung von Gästezimmern oder Ferienwohnungen, etc.) die Gewährung einmaliger Prämien empfehlen.

• Leitmaßnahme: Barrierefreier Tourismus

Die Adaptierung bestehender Gästezimmer und Ferienwohnungen zu barrierefreien Gästeunterkünften und die Neuerrichtung barrierefreier Unterkünfte sowie die Qualitätsverbesserung/Neuerrichtung barrierefreier betrieblicher Infrastruktur- und Freizeiteinrichtungen wird mit einer Landesförderung von max. 20 % der förderbaren Kosten gefördert.

Mindestbemessungsgrundlage € 10.000,-/ Höchstbemessungsgrundlage € 100.000,-

• Leitmaßnahme: Radfreundliche Beherbergungsbetriebe

Für die Errichtung/Einrichtung eines absperrbaren Radkellers bzw. einer absperrbaren Radwerkstätte kann eine Landesförderung von max. 20 % Kosten gewährt werden.

Mindestbemessungsgrundlage € 5.000,-/ Höchstbemessungsgrundlage € 50.000,-

Immler Walter

(Quelle: Sonderförderungsprogramm 2015 f. d. Planungsverband „Oberes und Oberstes Gericht“ 2015 - 2024; Auszug) Teil 1.

(Teil 2 folgt in der Juni-Ausgabe!)

Gedenkplatz – Sternengrab

Sternenkinder nennt man Kinder, welche vor, während oder kurz nach der Geburt verstorben sind.

Das Sternengrab drückt das Mitgefühl und die Verbundenheit der ganzen Gemeinde aus und bietet den Betroffenen einen würdigen Platz in ihrer Trauer um ihr „still geborenes Leben“

(Marlies Gspan)

Im Bereich des Gedenkplatzes wird an der Friedhofsmauer noch eine Marmortafel angebracht, die folgende erklärende Erläuterungen aufweist:

Die gepflasterten Wege führen hin zum Zentrum, in dem Kerzen angezündet werden dürfen. Deren reflektierenden Lichtstrahlen, gleich einem Kometen, bilden die formende Eigenart des Gedenkplatzes.

Der Mittelpunkt ist umrahmt von kreisförmig verlegten Basalt- und Marmor- Pflastersteinen, die sowohl Vergänglichkeit als auch dauerhaftes Bestehen andeuten.

Drei Basaltstelen, die aus dem Erdreich wachsen, weisen durch ihre unterschiedlichsten Formen auf die Einmaligkeit jedes Sternenkinds und stehen für Leben, Tod und Auferstehung. Durch das Glaselement und die Schrifttafel wird symbolisch die bleibende Bindung - Angehörige mit Sternenkinder - zum Ausdruck gebracht.

Der Regenbogen, ein verbindendes Element zwischen allen Religionen, die der Güte Gottes

vertrauen sowie ein Hinweis auf ein ewiges Leben nach dem Tode. Die Sitzbank lädt ein zum Verweilen an diesem Kraftplatz.

Einweihung: Dezember 2014

Initiative: Arbeitskreis Ehe & Familie

Förderer: Kath. Familienverband,
Pfarre, Gemeinde

Künstlerische Gestaltung:

Steinbildhauer Martin Schwiembacher

Bedanke mich für die Mithilfe anlässlich der Gestaltung und Ausführung bei Schlossermeister Martin Gstrein, Tischlermeister Christoph Tumler, den Gemeindarbeitern und meinen Mitarbeitern. Martin Schwiembacher



MARTIN SCHWIENBACHER
STEINBILDHAUER - GRAVEUR

18. - 19.
APRIL 2015
FLIESSER
WIRTSCHAFTSSCHAU

FLIESSERAU
URGEN
NESSELGARTEN

„LEBENDE WERKSTATT“
mit den Schülern
der Fachschule für
Steinbau - HTL Hallein

GRABSTEIN
SONDERAUSSTELLUNG

vielseitiges
RAHMENPROGRAMM

GOTT IST MEINE ZUFLUCHT

Nesselgarten 422 • 6500 Landeck
Tel. 0676 / 848 267 733 • info@steinbildhauer-sm.com

nähere Infos: [facebook.com/steinbildhauer.sm](https://www.facebook.com/steinbildhauer.sm) • www.steinbildhauer-sm.com

Wo in Pfunds?

Auflösung

aus der Ausgabe Dezember 2014:

Das auf dem Bild abgelichtete Gebäude war vor einigen Jahrzehnten ein schmuckes, kleines Häuschen, eingebettet in den Hang am Ensplatz, bewohnt von Fr. Obhoven aus Deutschland.

Heute sieht es leider recht mitgenommen aus, und ist schon seit Jahren unbewohnt. Fr. Obhoven arbeitete lange Jahre im Reisebüro von Wilhelm Ernst sen.

Für die Märzangabe der DZ hat Kurt Schmitzberger wieder ein Kleinod aus unserem Ort gefunden. Es handelt sich um ein Fresko, das sich an der Fassade eines Wohnhauses im Ortsteil Stuben befindet.

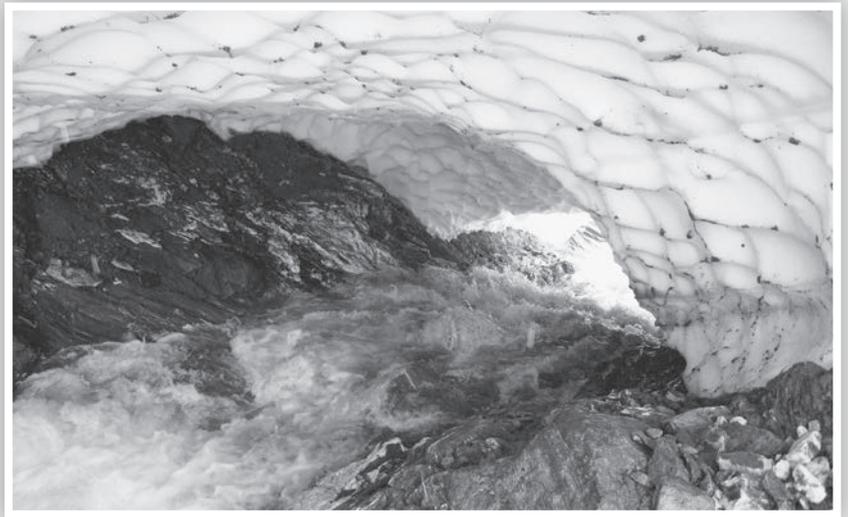
Gredler Felix Simon



FOTO
GALERIE
Frühlingseindrücke
von A(ndrea) und A(ndreas)
NETZER



**Blühende Küchenschelle in Gschneir,
untrüglicher Frühlingbote**



Schneesmelze im Ochsenberg



Frühlingserwachen am Frudiger



Blick vom Lahnkopf im Frühjahr



22. Pfunds-Kerle Fest

vom 28. bis 30. August 2015 in Pfunds

Freitag, 28.08.2015 „Pfundser Musikzauber 2015“

20.30 Uhr Feierlicher Bieranstich im Festzelt. Musikalisch wird der Abend durch die Pfundskerle eröffnet. Anschließend werden Sie von „Rita und Andreas“ aus dem Zillertal sowie „Marc Pircher“ unterhalten. Durch das Programm führt ORF Moderator DJ-Alex.

Samstag, 29.08.2015 „Auf geht's zur Pfunds-Kerle-Nacht“

Beginn 19.00 Uhr mit den „Pseirer Spatzen“. Ab 21.00 Uhr heißt es: „Bühne frei für die Pfunds-Kerle!“

Sonntag, 30.08.2015 „Festausklang“

10.00 Uhr Heilige Messe im Festzelt mit musikalischer Umrahmung der Pfunds-Kerle. Anschließend Fröhschoppen mit den „Runden Oberkrainer“ aus Slowenien. Stargäste: Nora und Hanna aus Tirol, den Gewinnerinnen der großen Chance 2014 – besser bekannt unter dem Namen „HARFONIE“.

TICKETBESTELLUNG sowie Info für Sommerwoche und Pfunds-Kerle Fest unter: www.pfunds-kerle.at oder info@pfunds-kerle.at | Hotline +43 (0)664 1613471

Tickets: Freitag Euro 10,- / Samstag Euro 12,- / Sonntag Euro 5,-
Kombiticket (Freitag & Samstag): Euro 20,- / Kombiticket (3 Tage): Euro 24,-
All-Inklusive-Card mit Sommerwoche: Euro 260,-
(gesamte Sommerwoche mit 3 Tage Pfunds-Kerle Fest)*

Unterkunftsbuchungen unter www.pfunds.at oder info@tirolerobberland.at
oder Tel.: +43 (0)5474 5229

*Die All-Inklusive Card beinhaltet alle Eintritte und Fahrpreise der Sommerwoche mit Pfunds-Kerle Fest sowie Essen & Getränke lt. Programm – Preise verstehen sich in Euro pro Person.



ORF